



GESCHÄFTSBERICHT 2014



Schwyzer
Kantonalbank

KURZÜBERSICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

in CHF 1'000	2014	2013	Veränderung in %
Bilanzsumme	14'941'120	14'373'880	3.9%
Kundenausleihungen	12'295'147	11'834'971	3.9%
Kundengelder	10'583'423	10'163'382	4.1%
Eigene Mittel (vor Gewinnverwendung)	1'518'199	1'444'343	5.1%
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	176'272	174'206	1.2%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	33'935	32'317	5.0%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	9'416	7'716	22.0%
Übriger ordentlicher Erfolg	10'521	11'007	-4.4%
Bruttoertrag	230'144	225'246	2.2%
Geschäftsaufwand	-100'725	-97'936	2.8%
Bruttogewinn	129'419	127'310	1.7%
Zwischenergebnis (operativer Gewinn)	115'931	108'904	6.5%
Jahresgewinn	73'505	72'453	1.5%
Zuweisung an die Staatskasse	45'000 ¹⁾	41'500	8.4%
Cost/Income Ratio	43.8%	43.5%	0.7%
Zwischenergebnis-Rentabilität (operative Eigenmittelrentabilität)	7.9%	7.9%	0.0%
Kapitalquote	20.0%	18.9%	5.8%
Mitarbeitende (Vollpensen)	483	483	0.0%
Filialen	23	27	-14.8%
Rating Standard & Poor's	AA+	AAA	

¹⁾ Gemäss Gewinnverwendungsantrag des Bankrates an den Kantonsrat.

SCHWYZER KANTONALBANK
125. GESCHÄFTSBERICHT 2014

JAHRESBERICHT 2014

5

Vorwort



8

Geschäftstätigkeit 2014



12

Strategie

20

Nachhaltiges Engagement



27

Privat- und
Firmenkunden



29

Private Banking



31

Finanz- und
Risikomanagement

33

Verarbeitung und
Infrastruktur



37

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter



40

Oberleitungs- und
Revisionsorgane

JAHRESRECHNUNG 2014

44

Bilanz



46

Erfolgsrechnung

48

Mittelflussrechnung

50

Erläuterungen zur
Geschäftstätigkeit

52

Erläuterungen zu Risikopolitik
und Risikomanagement

64

Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

68

Informationen zur Bilanz

87

Informationen zu den
Ausserbilanzgeschäften



90

Informationen zur
Erfolgsrechnung

93

Weitere wesentliche Angaben

94

Revisionsbericht

97

Corporate Governance

110

Organigramm



Kuno Kennel, Bankpräsident (rechts),
Dr. Peter Hilfiker, Vorsitzender der Geschäftsleitung

DAS Y ALS SYMBOL FÜR IM KANTON SCHWYZ FEST VERANKERTE WERTE

Als führende Bank im Kanton Schwyz steht die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) für Werte, die im Kanton und bei seinen Bewohnern fest verankert sind. Die Werte «fachkund~~y~~g», «glaubwürdig», «partnerschaftlich» und «zuverlässig» prägen das tägliche Miteinander zwischen der Bank und ihren Kunden. Deshalb bilden sie die Basis für die neue Kampagne. Damit diese Werte unverwechselbar der SZKB zugeordnet werden, schreiben wir diese Werte mit einem Y statt mit einem I. Oder kennen Sie einen anderen Kanton, der ein Y in seinem Namen trägt?

RÜCKBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Neue Gewerbekundenzentren

In den Marktregionen Einsiedeln, Küsnacht, Pfäffikon, Schwyz und Siebnen werden Gewerbebetriebe neu von eigens dafür geschaffenen regionalen Gewerbekundenzentren betreut. Spezialisierte und erfahrene Bankfachleute beraten die Gewerbekunden in allen Finanzfragen.

Ausbau des Vorsorgegeschäfts

Die SZKB will das Vorsorgegeschäft ausbauen und sich innerhalb der nächsten 5 Jahre als die Vorsorgespezialistin im Kanton für Private und Firmenkunden etablieren. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die SZKB mit der Nova Vorsorge AG und der Swiss Quality Broker AG strategische Partnerschaften eingegangen und hat sich an diesen Unternehmen beteiligt. Durch die Zusammenarbeit der SZKB mit der Nova Vorsorge AG erhalten die Kundinnen und Kunden der SZKB in Zukunft massgeschneiderte Lösungen in der beruflichen Vorsorge. Von der Partnerschaft der SZKB mit der Swiss Quality Broker AG profitieren beide Unternehmen und erweitern dadurch ihre Dienstleistungsangebote.

SZKB bei IFZ Retail Banking Studie auf Platz 2

Gemäss IFZ Retail Banking Studie Schweiz 2014 der Hochschule Luzern gehört die SZKB zu den besten der 91 untersuchten Schweizer Retail-Banken. Sowohl im Jahr 2013 (Rang 2) als auch in der Periode 2009 bis 2013 (Rang 4) nimmt die SZKB Spitzenränge ein.

e-hypo.ch

Die SZKB hat am 24. November 2014 e-hypo.ch lanciert. Mit dem innovativen Onlineportal e-hypo.ch können Eigentümer von selbstbewohntem Wohneigentum ihre bestehenden Hypotheken zu attraktiven Konditionen zur SZKB übertragen und mit der einzigartigen Zinssenkfunktion auch noch den Zinssatz reduzieren.

AA+-Rating erhalten

Die Rating-Agentur Standard & Poor's (S&P) senkte am 1. Dezember 2014 das übergeordnete Rating für den Bankenplatz Schweiz und bewertete die SZKB neu mit einem AA+ (vorher AAA). Damit attestiert S&P der SZKB



sowohl auf kurz- als auch auf langfristige Sicht erstklassige Kreditqualität. Mit dem AA+-Rating gehört die SZKB zu den acht bestbewerteten Universalbanken weltweit, die von der Ratingagentur S&P beurteilt werden. Die SZKB verfügt über ein Stand-alone-Rating (ohne den Kanton Schwyz) von A+. S&P honoriert damit die sehr starke Kapital- und Ertragsbasis, die aussergewöhnliche Stabilität durch den hohen Marktanteil im Kanton Schwyz, die starke Liquidität, die adäquate Risikopositionierung sowie die Staatsgarantie der Bank.

Beachtliches Wachstum bei den Kundenausleihungen

Unterstützt durch das gute wirtschaftliche Umfeld, konnte die SZKB bei ihren Kundenausleihungen, unter Einhaltung der Risikoparameter, ein beachtliches Wachstum erzielen. Die Hauptertragsquelle der SZKB, der Erfolg aus dem Zinsengeschäft, nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. (1.2%) auf 176.3 Mio. zu. Die anhaltende Zinsmargenerosion wurde durch die Geschäftsvolumenzunahme kompensiert.

Stabiler Nettoneugeldzufluss, 7'200 Neukunden

Die Kundengelder konnten auf CHF 10'583.4 Mio. gesteigert werden. Damit wird das hohe Vertrauen der Kunden in die SZKB einmal mehr eindrücklich unter Beweis gestellt.

Dieses hohe Vertrauen zeigt sich ebenfalls in einem Netto-neugeldzufluss von CHF 353.6 Mio. Die solide Positionierung der SZKB bewog 7'209 Kunden, eine Geschäftsbeziehung zu eröffnen.

Starke Kapitalbasis

Vor Gewinnverwendung erreichte das Eigenkapital eine Höhe von CHF 1'518.2 Mio. Mit einer risikogewichteten Kapitalquote von 20% gehört die SZKB zu den bestkapitalisierten Banken.

Höhere Gesamtablieferung an den Kanton Schwyz

Die Eignerstrategie sieht vor, dass die SZKB dem Kanton Schwyz als Eigentümer eine stetige, planbare und angemessene Gewinnausschüttung zukommen lässt. Gestützt darauf soll die Gewinnausschüttungsquote zwischen 35% und 45% des jeweiligen operativen Gewinns (Zwischenergebnis) betragen. Für das Geschäftsjahr 2014 ergibt sich zusammen mit dem Gewinnvortrag ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 73.7 Mio. Der Gewinnverwendungsantrag sieht – basierend auf dem Gesetz über die Schwyzer Kantonbank – eine gegenüber dem Vorjahr höhere Gesamtablieferung an den Kanton (inkl. Dotationskapitalverzinsung und Abgeltung für die Staatsgarantie) von CHF 45.8 Mio. vor. Zudem wird eine Dotierung der allgemeinen gesetzlichen Reserve der Bank von CHF 27 Mio. (Vorjahr 31.3 Mio.) beantragt.



GLAUBWÜRDY

Die Gewinnausschüttungsquote, gemessen am Zwischenergebnis, beträgt 39.5% und befindet sich damit innerhalb der anvisierten Bandbreite.

AUSBLICK

Die Konjunkturperspektiven für die Schweiz präsentieren sich für das Jahr 2015 vorsichtig positiv. Die Schweizer Immobilienmärkte haben sich 2014 beruhigt. Erstmals waren im 3. Quartal 2014 leicht sinkende Transaktionspreise für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser in praktisch allen Bezirken zu verzeichnen. Aus heutiger Sicht erwartet die SZKB trotz moderat positiver Konjunkturprognosen ein für sie herausforderndes Jahr 2015. Das extrem tiefe Zinsniveau beinhaltet markante Herausforderungen für die SZKB wie Zinsänderungsrisiken aufgrund von Bilanzungleichgewichten und Margendruck. Neue Gesetze, die das Bankgeschäft noch stärker regulieren, sind derzeit im Gesetzgebungsprozess. Diese werden die Kosten der Banken weiter ansteigen lassen und deren Geschäftsmodelle nachhaltig beeinflussen. Das Gleiche gilt für die technologische Weiterentwicklung und das sich verändernde Kundenverhalten. Veränderte Kundenbedürfnisse haben zu einem Rückgang der Schaltertransaktionen geführt, weshalb SZKB-Filialen geschlossen wurden. Eine Annahme

der kantonalen Volksinitiative «Für eine flächendeckende Präsenz der Schweizer Kantonalbank» würde Investitionen von rund CHF 20 Mio. bedingen. Dazu kämen jährliche Betriebskosten von CHF 4 bis 5 Mio. Um diese Beträge würde der Gewinn der SZKB sinken und damit auch das Gewinnausschüttungspotenzial an den Kanton Schwyz. Mit insgesamt 23 Filialen verfügt die SZKB immer noch über das dichteste Filialnetz aller Banken im Kanton Schwyz. Die SZKB feiert 2015 ihr 125-jähriges Bestehen. Mit zahlreichen Jubiläumsaktivitäten dankt die SZKB ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und unterstützt mit Sonderbeiträgen an sozial-karitative Institutionen, Interessenverbände und Dorfvereine die Freiwilligenarbeit im Kanton Schwyz.

Der Bankpräsident und der Vorsitzende der Geschäftsleitung danken den Kunden für das gewährte Vertrauen und den Mitarbeitenden für ihr Engagement während des vergangenen Geschäftsjahres.



Kuno Kennel
Bankpräsident



Dr. Peter Hilfiker
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Dank starkem Kerngeschäft
und tieferen Wertberichtigungen
konnte der operative Gewinn
(Zwischenergebnis) um 6.5% auf
erfreuliche CHF 115.9 Mio.
gesteigert werden. Die Zunahmen
der Kundenausleihungen und
Kundengelder sind Treiber
des Bilanzsummenwachstums
um 3.9% auf CHF 14'941.1 Mio.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2014

ERFOLGSRECHNUNG

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft nahm gegenüber dem Vorjahr um CHF 2.1 Mio. (1.2%) auf 176.3 Mio. zu. Die anhaltende Zinsmargenerosion wurde durch die Geschäftsvolumenzunahme kompensiert. Verursacht durch die historisch tiefen Geld- und Kapitalmarktzinssätze ging die Marge der Passivzinsprodukte weiter zurück.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die vom Tiefzinsniveau beflügelten Aktienmärkte und die damit verbundene Zunahme der Depotbestände wirkten sich positiv auf das Kommissionsgeschäft aus. Folglich konnte der Kommissionserfolg um CHF 1.6 Mio. (5%) auf 33.9 Mio. gesteigert werden, trotz einer leicht rückläufigen Kommissionsmarge.

Handelserfolg und Übriger ordentlicher Erfolg

Der Handelserfolg legte dank des erfreulichen Wertschriften- und Devisenergebnisses um markante CHF 1.7 Mio. (22%) auf 9.4 Mio. zu. Der wie im Vorjahr durch die Veräusserung von Finanzanlagen geprägte Übrige ordentliche Erfolg blieb mit CHF 10.5 Mio. beinahe konstant (2013: CHF 11 Mio.).

Bruttoertrag

Insgesamt nahm der Bruttoertrag um CHF 4.9 Mio. (2.2%) auf 230.1 Mio. zu.

Sach- und Personalaufwand

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren durchschnittlichen Personalbestandes, des zurückgestellten Pensionskassensanierungsbeitrages und der individuellen Gehaltserhöhungen stieg der Personalaufwand um CHF 3.6 Mio. (5.3%) auf 72.2 Mio. an. Wegen des merklich tieferen Raumaufwandes und des konsequenten Kostenmanagements verzeichnete der Sachaufwand einen Rückgang

um CHF 0.9 Mio. (2.9%) auf 28.5 Mio. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Total um 2.8% auf CHF 100.7 Mio.

Bruttogewinn

Beim Bruttogewinn resultierte eine Zunahme um CHF 2.1 Mio. (1.7%) auf 129.4 Mio.

Abschreibungen auf dem Anlagevermögen

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen lagen mit CHF 10 Mio. um 0.7 Mio. über dem Vorjahreswert, was auf die erhöhte Investitionstätigkeit im Rahmen der Strategieumsetzung zurückzuführen ist.

Cost/Income-Ratio II

Das Cost/Income-Ratio II (Geschäftsaufwand und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen zu Bruttoertrag) verblieb mit 48.1% fast auf dem sehr guten Vorjahreswert von 47.6%.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Dank den soliden konjunkturellen Bedingungen mussten die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste mit lediglich CHF 3.5 Mio. dotiert werden (Vorjahr CHF 9.1 Mio.).

Operativer Gewinn (Zwischenergebnis)

Dementsprechend konnte der operative Gewinn (Zwischenergebnis) um stattliche CHF 7 Mio. (6.5%) auf 115.9 Mio. gesteigert werden.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Der ausserordentliche Aufwand enthält die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 42.9 Mio.

Jahresgewinn

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Jahresgewinn um CHF 1.1 Mio. (1.5%) auf 73.5 Mio. zu.



PARTNERSCHAFTLYCH

BILANZ

Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen konnten, unterstützt durch das gute wirtschaftliche Umfeld, um beachtliche CHF 460.2 Mio. (3.9%) auf 12'295.1 Mio. gesteigert werden. Die beiden Positionen Hypothekarforderungen (CHF +484 Mio. bzw. +4.6%) und Forderungen gegenüber Kunden (CHF –23.8 Mio. bzw. –1.8%) entwickelten sich dabei gegenläufig.

Mit einer risikogewichteten Kapitalquote von 20% gehört die SZKB zu den bestkapitalisierten Banken.

Kundengelder

Mit dem Zufluss bei den Kundengeldern von CHF 420 Mio. (4.1%) auf 10'583.4 Mio. wird das hohe Vertrauen der Kunden in die SZKB einmal mehr unter Beweis gestellt. Wachstumstreiber waren die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform mit einem Plus von CHF 469.7 Mio. (6.7%) auf 7'483.5 Mio. Demgegenüber verminderten sich die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um CHF 20.8 Mio. (0.7%) auf 2'828.4 Mio. und die Kassenobligationen um CHF 28.9 Mio. (9.6%) auf 271.5 Mio.

Bilanzstruktur

Bedingt durch das Tiefzinsniveau hielt die klare Präferenz der Kunden nach festverzinslichen Ausleihungen und variabel verzinslichen Passivprodukten an. Entsprechend anspruchsvoll gestaltete sich weiterhin das Bilanzstrukturmanagement (ALM) der Bank. Die frei verfügbaren Mittel wurden bei der Schweizerischen Nationalbank, bei Geschäftsbanken mit guter Bonität und in erstklassigen Obligationen angelegt.

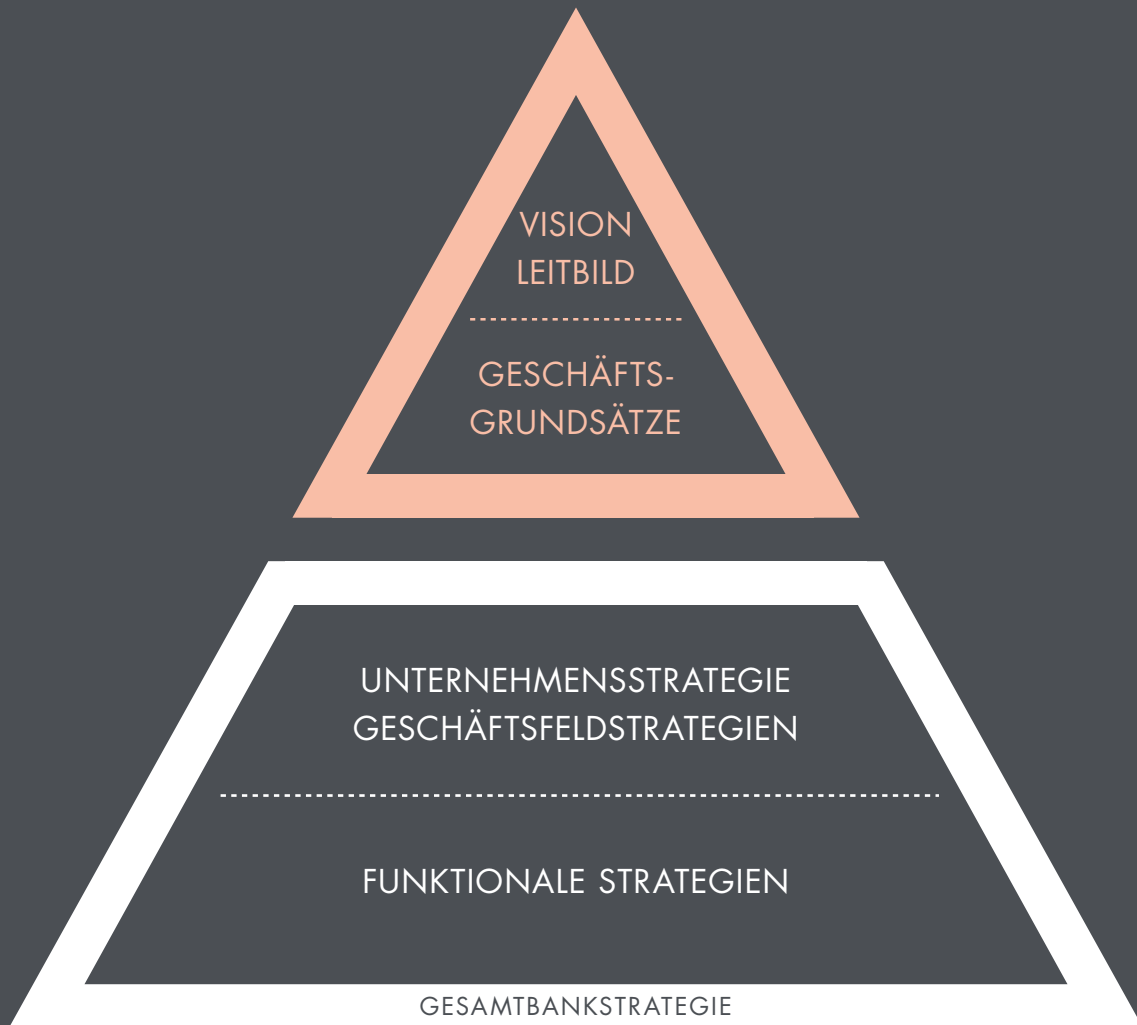
Eigenkapital

Nach der bereits erwähnten Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken und inklusive Jahresgewinn erreichte das Eigenkapital eine Höhe von CHF 1'518.2 Mio. Mit einer risikogewichteten Kapitalquote von 20% gehört die SZKB zu den bestkapitalisierten Banken.

Gewinnverwendung

Zusammen mit dem Gewinnvortrag ergibt sich ein verteilter Bilanzgewinn von CHF 73.7 Mio. Der Gewinnverwendungsantrag sieht, basierend auf dem Gesetz über die Schwyzer Kantonbank, eine gegenüber dem Vorjahr um CHF 3.3 Mio. höhere Gesamtablieferung an den Kanton (inkl. Dotationskapitalverzinsung und Abgeltung für die Staatsgarantie) von CHF 45.8 Mio. vor. Zudem wird eine Dotierung der allgemeinen gesetzlichen Reserve der Bank von CHF 27 Mio. (Vorjahr 31.3 Mio.) beantragt.

STRATEGIEPYRAMIDE DER SZKB



STRATEGIE

Der Umsetzungsstart der neuen Strategie 2014 bis 2018 ist geglückt. Erste strategische Projekte konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Unter anderem mit der Etablierung von fünf Gewerbekundenzentren, der Lancierung des innovativen Onlineportals e-hypo.ch und den strategischen Partnerschaften mit der Nova Vorsorge AG und der Swiss Quality Broker AG kann den Kunden ein klarer Mehrwert geboten werden. Zudem zeigt der Zielerreichungsgrad der strategischen Erfolgstreiber ein positives Bild der strategischen Wirkung.

DIE STRATEGIEPYRAMIDE DER SZKB SETZT SICH AUS FOLGENDEN INHALTEN ZUSAMMEN:

Geschäftsgrundsätze

- > Kunden/Markt/Marke
- > Mitarbeitende
- > Innovationen
- > Kooperationen und Beteiligungen
- > Unternehmenserfolg und Eigentümer
- > Risiken
- > Corporate Governance
- > Werte

Funktionale Strategien

- > Vertrieb
- > Marketing (inkl. Markenpositionierung)
- > Kommunikation
- > Personal
- > Prozesse
- > Risiken
- > Informatik

Geschäftsfeldstrategien

- > Retailkunden
- > Firmen-/Gewerbekunden
- > Private Banking und institutionelle Kunden

LEITBILD

Verlässliche Partnerschaft

- > Die SZKB ist die führende Universalbank im Kanton Schwyz und positioniert sich als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin.
- > Die SZKB schafft kontinuierlich einen Mehrwert für ihre Kunden (positiver Kundennutzen), ihre Mitarbeitenden (faire Arbeitgeberin), den Kanton als Eigner (planbare, fortgesetzte Zuweisung in Form einer angemessenen Ausschüttungsquote) und die Öffentlichkeit (Projekte und Institutionen in den Sparten Kultur, Bildung, Soziales, Sport, Tourismus, Umwelt und Wirtschaft).

Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel zum Erfolg. Sie zeichnen sich durch Professionalität, aktive Beratung und eine hohe Dienstleistungsqualität aus.

Gemeinsam Erfolg haben

- > Die Kunden stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten der SZKB. Sie ist im Kanton Schwyz die erste Anlaufstelle für private Kunden, kleine und mittlere Unternehmen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften in allen Finanzfragen, weil sie partnerschaftlich die besten Lösungen für alle Lebensphasen erarbeitet. Sie begleitet ihre Kunden über die Kantonsgrenzen hinweg. Ihre Markeneckwerte lauten **S**chwyzersch, d. h. kundennah, **Z**uverlässig, **K**ompetent und **B**eweglich, d. h. innovativ.

Kundenorientierte Mitarbeitende

- > Die Mitarbeitenden sind der Schlüssel zum Erfolg. Sie zeichnen sich durch Professionalität, aktive Beratung und eine hohe Dienstleistungsqualität aus. Bei der Erarbeitung von Kundenlösungen bzw. -angeboten werden die Kundenbedürfnisse und Bankinteressen angemessen berücksichtigt. Dank ihren Mitarbeitenden gelingt es der SZKB, die Wirtschaftlichkeit stetig und nachhaltig zu verbessern. Sie fördert dazu die Eigeninitiative ihrer Mitarbeitenden.

Verantwortungsvolles Handeln

- > Die SZKB tätigt im Rahmen ihres Leistungsauftrags nur jene Geschäfte, die sie unter ethischen, risikomässigen und betriebswirtschaftlichen Aspekten verantworten kann. Mit den natürlichen Ressourcen geht sie verantwortungsvoll um.





UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Marktstellung

- > Die SZKB will als dynamische und leistungsfähige Finanzdienstleisterin ihre Marktposition weiter ausbauen.
- > Die Kernkompetenz der SZKB ist die bedürfnisgerechte Beratung und Betreuung von Kunden in ihren Geschäftsfeldern.
- > Die SZKB betreut und berät private Kunden, kleine und mittlere Unternehmungen sowie öffentlich-rechtliche Körperschaften. Ihr Kerngeschäft umfasst Konto- und Sparkontoführung, Immobilien- und Firmenfinanzierung, Depotführung, das Festlegen von Anlagestrategien und das Führen von Vermögensverwaltungsmandaten. Zudem begleitet die SZKB ihre Kunden in Fragen rund um Nachfolgeplanung und Vorsorgethemen.
- > Die SZKB will das Kommissionsgeschäft in allen Geschäftsfeldern deutlich stärken.
- > Der Kernmarkt der SZKB ist der Kanton Schwyz. In ausgewählten Geschäftsfeldern ist die SZKB schweizweit tätig.
- > Die SZKB bietet ihre Leistungen über verschiedene Vertriebskanäle an. Der stationäre Vertrieb bleibt auch in Zukunft ein zentrales Element. Um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, will die SZKB die elektronischen Vertriebskanäle deutlich ausbauen.
- > Die SZKB will die gute Qualitätswahrnehmung halten. Sie erzielt angemessene und risikogerechte Preise für ihre Leistungen.
- > Die SZKB will ihre Kundenbasis besser nutzen und die Kundendurchdringung erhöhen – auch segmentsübergreifend.
- > Die SZKB will die Abschlussstärke im Vertrieb erhöhen.

Innovationsleistung

- > Um die gute Qualitäts- und Preisposition behaupten zu können, erneuert die SZKB das Dienstleistungs- und Produktangebot entsprechend den Anforderungen ihrer Kunden. Neues führt die SZKB konsequent und rasch am Markt ein.
- > Innovationen bezieht die SZKB auch auf sich selbst. Die SZKB ist bereit, ihre Gewohnheiten dem Markt anzupassen.

Produktivität

- > Die SZKB will das tiefe Cost/Income Ratio halten. Aus diesem Grund will sie die Arbeitsproduktivität konsequent und kontinuierlich steigern.

Attraktivität als Arbeitgeberin

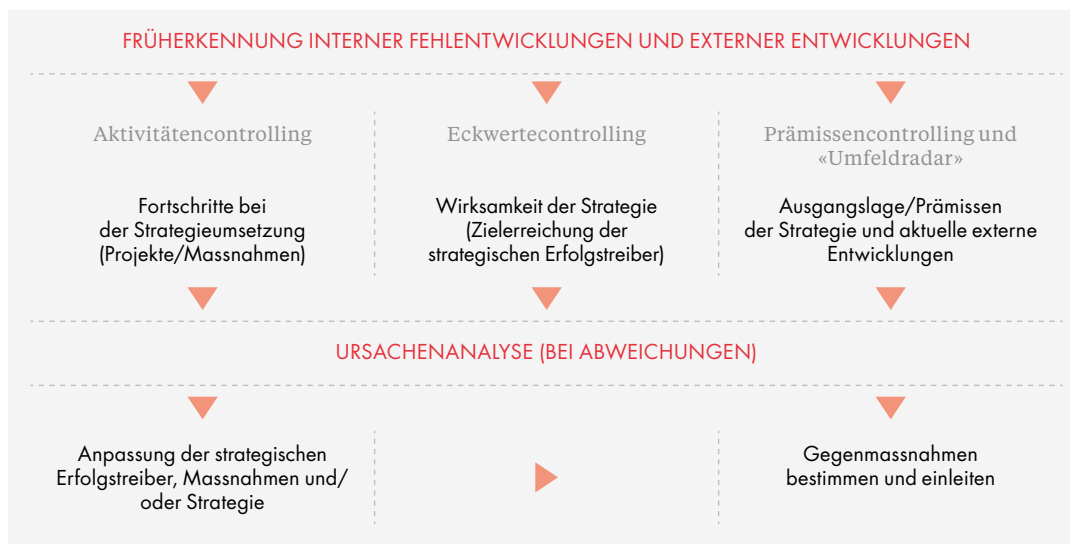
- > Die SZKB bleibt eine attraktive Arbeitgeberin.

Profitabilität

- > Die SZKB will einen kontinuierlichen Gewinn erzielen, um operative und strategische Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen zu können und dem Eigner eine stetige, planbare und angemessene Gewinnausschüttung zukommen zu lassen.
- > Die SZKB will den Ertragsmix verändern. Die Abhängigkeit vom Zinserfolg soll sinken und der Ertragsanteil aus den übrigen Geschäften gesteigert werden.

Strategisches Controlling

Das strategische Controlling der SZKB besteht aus einem griffigen Aktivitäten-, Eckwerte- und Prämissencontrolling (siehe nachfolgende Abbildung). Der Strategieausschuss beurteilte an den Sitzungen vom März und September 2014 den Fortschritt der Strategieumsetzung und die Zielerreichung der strategischen Erfolgstreiber. Zudem werden in der Regel jährlich das Umfeld und die Prämissen auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft. Bei Abweichungen werden Handlungsfelder definiert und bei Bedarf geeignete Massnahmen ergriffen.



Prämissencontrolling

Der Strategieausschuss beurteilte im Herbst 2014 die der Strategie zugrunde liegenden Prämissen auf ihre Aktualität. Er stellte fest, dass die wichtigsten Umfeldtreiber «Tiefzinsniveau», «neue Technologien/Vertriebskanäle», «Gesetze/Regulierung», «Konkurrenzverhalten Banken/nicht Banken» und «demografischer Wandel» nach wie vor Gültigkeit haben. Dementsprechend wurden die strategischen Hauptherausforderungen und daraus abgeleitet die strategischen Stossrichtungen bestätigt.

Aktivitätencontrolling

Die Umsetzung der strategischen Projekte ist mit Hochdruck im Gange. Der Fortschritt verläuft bezüglich Ziel/ Inhalt, Aufwand und Termin grösstenteils planmässig. Ein wichtiger Baustein für die erfolgreiche Umsetzung ist gemäss dem Strategiemotto «Gemeinsam die Zukunft bauen» die breite Verankerung in der Bank – rund 100 Mitarbeitende sind direkt in die Projektarbeiten involviert. Im Jahr 2014 sind folgende Schwerpunkte zu erwähnen:

- > Lancierung des Onlineportals e-hypo.ch zur Finanzierung von selbstbewohntem Wohneigentum unter klar definierten Kriterien
- > Weiterer Ausbau des Internet- und Mobilebanking
- > Start der neuen Marketingkampagne mit dem Slogan «Private Banking, Schwyzer Art.»

- > Strategische Partnerschaft mit der Nova Vorsorge AG und der Swiss Quality Broker AG
- > Entwicklung einer iPad-basierenden Beratungslösung
- > Neuorganisation des Vertriebs in fünf Marktgebiete und Aufbau von fünf Gewerbekundenzentren

Eckwerteccontrolling (strategische Erfolgstreiber)

Die Zielmessung basiert im Sinne des Benchmarking teilweise auf externen Informationen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vollständig vorgelegen sind. Auf Basis des aktuellen Wissensstandes (bei Drucklegung) kann die Zielerreichung 2014 wie folgt beurteilt werden.

	Zielerreichung
Gewinn steigern	übertraffen
Risikotragfähigkeit halten	übertraffen
Entwicklung Zinserfolg	erfüllt
Entwicklung Kommissionserfolg	erfüllt
Cost/Income Ratio halten	erfüllt
Marktanteil halten/steigern	teilweise erfüllt
Cross-Selling-Rate steigern	erfüllt
Kundenzufriedenheit halten/steigern	n.a. ¹⁾
Zufriedenheit der Mitarbeitenden halten	n.a. ¹⁾

¹⁾ Im 2014 keine Erhebung





UNABHÄNGYG

Neben der wirtschaftlichen hat die SZKB ihre gesellschaftliche Mitverantwortung im Berichtsjahr aktiv wahrgenommen. Mit zahlreichen Beiträgen und Sponsorings in den Bereichen Kultur und Brauchtum, Sport, Gesellschaft und Bildung sowie Wirtschaft, Tourismus und Umwelt trägt die SZKB zu einem reichhaltigen Angebot an kultureller Vielfalt, attraktiven Sportaktivitäten und einem vielfältigen Gesellschaftsleben im ganzen Kanton bei.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

GESELLSCHAFTLICHE MITVERANTWORTUNG

Sponsoring im Kanton Schwyz

Die SZKB ist eng mit dem Kanton Schwyz verbunden und freut sich über das grosse Vertrauen, das ihr die Bevölkerung und die Wirtschaft entgegenbringen. Als Zeichen der Verbundenheit und der gelebten Nähe unterstützt die SZKB wie kein anderes Unternehmen im Kanton Schwyz zahlreiche Verbandsfeste, Vereinsanlässe, Organisationen und Institutionen. Als führendes Finanzinstitut im Kanton Schwyz nimmt sie damit ihre gesellschaftliche Mitverantwortung aktiv wahr.

Bei der Vergabe von Sponsorings achtet die SZKB sehr darauf, dass die Events und deren Verantwortliche Werte wie Fairness, Wahrnehmung der sozialen und ökologischen Verantwortung sowie die ethisch geltenden Massstäbe hochhalten. Eine grosse Rolle bei der Sponsoringvergabe spielt der Imagetransfer. Die Schwyzer Kantonalbank achtet darauf, dass sich ihre Werte «fachkundig», «glaubwürdig», «partnerschaftlich» oder «zuverlässig» in den gesponserten Aktivitäten widerspiegeln.

Grossen Wert legt die Schwyzer Kantonalbank ebenfalls darauf, dass die Sponsorings Wirkung im Kanton Schwyz zeigen. Sponsoringbeiträge sollen in erster Linie der Bevölkerung im Kanton Schwyz, den Schwyzer Vereinen und Organisationen helfen, ihre Anlässe durchzuführen oder ihre gemeinnützigen Aufgaben zu erfüllen.

Aufgrund ihrer starken Präsenz im Kanton Schwyz und ihrer gelebten Kundennähe ist die SZKB eine begehrte Partnerin. Sie behandelte im vergangenen Jahr über 1'000 Sponsoring- und Beitragsgesuche und vergab insgesamt einen Betrag von über CHF 1.1 Mio.

Das Sponsoring- und Beitragswesen umfasst eine breite Palette vielfältiger Engagements für Gross und Klein. Die

SZKB setzte sich im Geschäftsjahr 2014 für die Natur und die Umwelt ein und machte die Schönheit und die Vielfalt der Natur erlebbar. Die Jugend ist die Zukunft. Deshalb war es der SZKB ein Anliegen, diverse Jugendprojekte zu fördern. Mit Sponsorings für Brauchtum, Theater, Konzerte und Filmproduktionen förderte die SZKB das lebendige Kulturleben. Als Sportsponsorin setzte sich die SZKB vor allem für den Breitensport ein. Mit ihrem Engagement für die Wirtschaft bietet die SZKB Unternehmern zahlreiche Möglichkeiten, sich auszutauschen.

Bei Messen und Ausstellungen ist die SZKB dem Gewerbe und der Berufswelt nahe. Mit der Schwyzer Eigenheim-Messe stellt sie der Bau- und Immobilienbranche eine wichtige Plattform zur Verfügung. Mit dem Wanderplausch, an dem gegen 8'000 Kundinnen und Kunden mitmachten, und mit dem Schulschneesporttag mit rund 7'000 Teilnehmenden unterstützte die SZKB den Tourismus in den Bergregionen. Bei der Sonntagszopf- und Grittibänzaktion profitierte die Bäckerzunft im Kanton Schwyz in grossem Masse. Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen berücksichtigte die SZKB Kunden und Geschäftspartner aus dem Kanton Schwyz.

Vereinservice

Das Vereinsleben ist eine wichtige Stütze der Gesellschaft. Nebst Sponsoringbeiträgen unterstützt die SZKB die Vereine mit Inseraten, Plakatandruck und Vorverkäufen.

> Plakatandruck	63
> Vorverkäufe	11
> Inserate in Vereinszeitschriften	190
> Tombolapreise	205

AUSWAHL SPONSORING-ENGAGEMENTS 2014

ENGAGEMENT FÜR DEN SPORT

- > back2style, Stoos
- > Eishockey-Club Seewen, Seewen
- > FIS Skirennen 2014, Hoch-Ybrig
- > Golfclub Ybrig, Ybrig
- > Kantonale Schülerleichtathletikmeisterschaft, Küsnacht
- > Kantonale Vereinsmeisterschaft, Siebnen
- > Kantonaler Jugitag, Muotathal
- > Kantonales Schwingfest, Muotathal
- > Kids Race Iron Bike, Einsiedeln
- > Küsnachter Schlittschuh Club, Küsnacht
- > Lauerzerseelauf, Seewen
- > Linth-Marathon, Tuggen
- > Nachwuchs-Hockeyschule, Seewen
- > Pferdesporttage, Galgenen
- > Rigi Schwingfest, Rigi
- > Schützen-Veteranen-Verband Kanton Schwyz, Einsiedeln
- > Schwyzer Pferdesporttage, Schwyz
- > Silvesterlauf Gersau, Gersau
- > Skischulpavillon Schweizer Skischule, Stoos
- > Sportgala des Sportverbandes Kanton Schwyz, Rothenthurm
- > Stoos Schwingfest, Stoos
- > VBC Einsiedeln, Einsiedeln
- > 75 Jahre Ski-Club Rot-Gold, Goldau

Organisation von

- > 8. SZKB Schwyzer Golfmeisterschaft in Morschach, Nuolen, Küsnacht und Unteriberg

ENGAGEMENT FÜR DIE KULTUR

- > Amadeus Chor, Küsnacht
- > Film «Fremdfötzeligi Musikanten», Gersau
- > Film «Tönis Brautfahrt», Gersau
- > Forum Schweizer Geschichte, Schwyz
- > Gersauer Herbst, Gersau
- > Jubiläum Trachtengruppe Küsnacht, Küsnacht
- > Jugendprojekt Theatergesellschaft Arth, Arth
- > Kantonales Fest der Musik, Küsnacht
- > Kapellenrenovation, Immensee
- > Kunst Schwyz, Brunnen
- > Küsnacht Klassik, Küsnacht
- > Küsnachter Theaterleute, Küsnacht
- > Let's Fetz und Let's Comedy, Einsiedeln
- > Muotataler Jüüzli Filmprojekt, Muotathal
- > Museum Fram, Einsiedeln
- > Musikfest Brunnen, Brunnen
- > Musiksommer am Zürichsee, Lachen
- > Musikwoche Crescendo, Freienbach
- > Openair Seedamm, Pfäffikon
- > Schwyzer Kantonal Musikverband, Küsnacht
- > SchwyzKulturPlus, Schwyz
- > Sinfonieorchester Ausserschwyz, Siebnen
- > Theater Arth, Arth
- > Verein Kult-Turm, Brunnen
- > Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon
- > 25 Jahre Zwickdröhtler, Pfäffikon
- > 700 Jahre Morgarten, Schwyz

ENGAGEMENT FÜR GESELLSCHAFT UND BILDUNG

- > Berufsmatura-Anerkennungspreis, Pfäffikon
- > BSZ-Magazin «Zur Sache», Seewen
- > Chinderfäscht Goldau, Goldau
- > Ferienpass Arth-Goldau, Goldau
- > Ferienpass March, Siebnen
- > Frauennetz Schwyz, Schwyz
- > GirlPowerWoche, Schwyz
- > Jugendprojekt-Theatergesellschaft Arth, Arth
- > Midnightprojekt, Küssnacht
- > Pro Senectute, Schwyz
- > 10 Jahre Pädagogische Hochschule Kanton Schwyz, Goldau

Organisation von

- > Kabi-Kinderkonzerten

ENGAGEMENT FÜR WIRTSCHAFT/ TOURISMUS/UMWELT

- > Eisfeld Einsiedeln, Einsiedeln
- > Eisfeld Lachen, Lachen
- > Finanzkongress Kanton Schwyz, Pfäffikon
- > Gewerbeausstellungen Einsiedeln, Schwyz, Lachen
- > Hauseigentümergeverband Kanton Schwyz, Schwyz
- > Kantonal-Schwyzertischer Gewerbeverband, Einsiedeln
- > Mythenregion, Schwyz
- > Piavera, Lachen
- > Seenachtsfest Küssnacht, Küssnacht
- > Skigebiet Neusell, Rothenthurm
- > Tourismusverband Kanton Schwyz, Schwyz
- > Verein Dorfmarketing, Einsiedeln
- > Wirtschaftsforum Kanton Schwyz, Schwyz
- > Y-Magazin, Schwyz
- > Zauberteppich, Stoos
- > 900 Jahre OAK, Schwyz

Organisation von

- > Businessbrunch, Schwyz
- > Schwyzer Eigenheim-Messe, Schwyz und Altendorf
- > SZKB-Schulschneesporttag in 16 Skigebieten im Kanton Schwyz
- > Unternehmerschule, Pfäffikon
- > Wanderplausch; Rigi-Burggeist, Stoos, Holzegg, Hoch-Ybrig







Lukas Camenzind,
Leiter Geschäftsbereich Privat- und Firmenkunden

PRIVAT- UND FIRMENKUNDEN

Die Schwyzer Kantonalbank konnte, unterstützt durch das gute wirtschaftliche Umfeld und unter Einhaltung der verschärften Risikoparameter, die Kundenausleihungen beachtlich steigern. Mit der Lancierung von weiteren Innovationen wird die konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse fortgesetzt.

Führende Bank für Privat- und Firmenkunden im Kanton Schwyz

Das Kerngeschäft der SZKB, das Finanzierungsgeschäft, war geprägt durch ein nach wie vor tiefes Zinsumfeld, verschärfte Risikoanforderungen durch den Regulator und die weitere Beruhigung des Immobilienmarkts im Kanton Schwyz. Deshalb liegt das Wachstum bewusst unter dem kantonalen Marktwachstum und kann weiterhin als gesund eingestuft werden. Die Kundenausleihungen konnten um CHF 460.2 Mio. (3.9%) gesteigert werden. Den grössten Anteil steuerten die Hypothekarforderungen mit einem Anstieg von CHF 484 Mio. (4.6%) bei. Die ruhigere Gangart im Schwyzer Markt für Einfamilienhäuser setzte sich fort. Ausgehend vom bereits hohen Niveau, stagnierten die Preise grossmehrheitlich. Obwohl das Wohnungsangebot weiterhin umfangreich war, stiegen die Preise für Eigentumswohnungen im Kanton Schwyz weiter. Wichtige Treiber waren die anhaltende Zuwanderung sowie die gesunkenen Hypothekarzinsen.

Im Kanton Schwyz bekamen die lokalen Unternehmen ebenfalls die schwächer als erwartete Weltkonjunktur zu spüren. Am deutlichsten war das schwächer werdende aussenwirtschaftliche Umfeld bei den Exporten zu beobachten. Dass die Schwyzer Wirtschaft trotzdem auf ein Wertschöpfungswachstum kam, das im Schweizer Durchschnitt liegt, ist vorwiegend dem Baugewerbe und Handel zu verdanken. Beide Branchen trugen am meisten zum Wachstum 2014 bei, was sich durchaus erfreulich auf die Entwicklung des Gewerbe- und Firmenkundengeschäfts ausgewirkt hat.

Die SZKB passt sich weiter den veränderten Kundenbedürfnissen an

Gewerbebetriebe werden neu von extra dafür geschaffenen regionalen Gewerbekundenzentren betreut. Spezialisierte und erfahrene Bankfachleute beraten die Gewerbekunden in allen Finanzfragen. Einerseits profitieren die Gewerbekunden dadurch direkt vom Fachwissen und der Erfahrung der Bankfachleute vor Ort, andererseits kennen die Spezialisten die Unternehmen in ihrer Region persönlich. Ebenfalls ein attraktives Kundenerlebnis mit einem breiten Dienstleistungsangebot bietet die neue Filiale Ibach im Mythen Center Schwyz. Mit dem innovativen Konzept und dem modernen Erscheinungsbild hat sich die Ausrichtung der Filiale verändert. Neu werden die Kunden an einem Empfangsdesk begrüsst und aktiv betreut. Je nach Bedürfnis werden sie beraten, an den Schalter vermittelt oder es wird ihnen aufgezeigt, wie sie ihre Bankgeschäfte zeitlich unabhängig in der Selbstbedienungszone erledigen können. Mit e-hypo.ch, der neuen Online-Hypothek der SZKB, können Eigentümer von selbstbewohntem Wohneigentum ihre bestehenden Hypotheken zu attraktiven Konditionen zur SZKB übertragen und mit der einzigartigen Zinssenkfunktion auch noch den Zinssatz reduzieren. e-hypo.ch richtet sich an Kunden, die keine persönliche Beratung in Anspruch nehmen möchten.

Die konsequente Ausrichtung auf das sich weiter verändernde Kundenverhalten wird die SZKB auch im Jahr 2015 beschäftigen. Die SZKB ist innovativ, hervorragend positioniert und wird weiterhin die gewohnt verlässliche Partnerin sein, die ihre Kunden bei der Erreichung ihrer finanziellen Ziele begleitet und unterstützt.



Nicole A. Reinhard Stahel,
Leiterin Geschäftsbereich Private Banking

PRIVATE BANKING

Die Kundinnen und Kunden honorierten wie bereits in den Vorjahren die glaubwürdige, transparente und risikobewusste Anlagestrategie der SZKB mittels eingebrachten Kundengeldern von rund CHF 420 Mio.

Die SZKB dankt ihren Kundinnen und Kunden für diesen starken Vertrauensbeweis.

2014 im Zeichen von Tiefstzinsen

Vier Entwicklungen haben das Jahr 2014 massgeblich geprägt. Erstens die anhaltend expansive Notenbankpolitik. Zweitens die Divergenz zwischen der auf Hochtouren laufenden US-Wirtschaft und der lahmen europäischen Konjunktur. Drittens der Rückgang der Zinsen auf historische Tiefstwerte, der in der Einführung von Negativzinsen in der Eurozone und der Schweiz kulminierte. Und viertens war 2014 ein Jahr der Dollarstärke (+10% gegenüber dem Schweizer Franken) und der fallenden Ölpreise (-56% seit Mitte Jahr).

Die Weltwirtschaft konnte sich im vergangenen Jahr insgesamt etwas erholen. Nach einem relativ optimistischen Jahresauftakt für Europa verschlechterten aber gegen Ende des Jahres die noch nicht gelösten Probleme in verschiedenen Ländern der Eurozone die Wachstumsaussichten. Die rekordtiefen Euro-Zinsen widerspiegeln diese Entwicklung. Im Gegensatz zur Eurozone konnten sich die USA konstant erholen und eine solide Wachstumsrate ausweisen.

Vertrauen durch aktive Beratung und Kundennähe

Die Aktienmärkte bewegten sich in der ersten Jahreshälfte, getrieben von Konjunkturoffnungen und einer expansiven Geldpolitik, in einem synchronen Aufwärtstrend. Ab der Jahresmitte sorgten abwechselnd Konjunktursorgen und Notenbankinterventionen für eine Zunahme der Schwankungsbreite. Letztlich stieg der SMI 2014 um 9.5%. Das Berichtsjahr war somit bereits das dritte Börsenjahr, in welchem Aktienanleger für ihr Investitionsrisiko entschädigt wurden.

Die SZKB legte auch im 2014 grossen Wert auf aktive, bedürfnisorientierte und transparente Kundenberatung. In den Kundengesprächen wurden Marktopportunitäten thematisiert und auf die individuelle Situation hin überprüft. Obwohl die SZKB seit 1. Juli 2014 ihren Beratungskunden die Vertriebsentschädigungen vollumfänglich weiter gibt, konnte der Kommissionserfolg dank der positiven Entwicklung der Kundenvermögen gegenüber dem Jahr 2013 um erfreuliche CHF 1.6 Mio. (+5%) auf CHF 33.9 Mio. gesteigert werden. Geprägt durch die insgesamt positive Entwicklung des Marktes, konnte die SZKB das Wertschriftenergebnis aus Handelsbeständen und damit den Erfolg aus dem Handelsgeschäft um CHF 1.7 Mio. (+22%) auf CHF 9.4 Mio. steigern.

Ausblick 2015

Die in den vergangenen Jahren politisch getriebenen Börsen werden herausfordernd bleiben. Die Notenbanken werden auch 2015 das Geschehen dominieren. Darüber hinaus werden uns strukturelle Probleme wie die hohe Arbeitslosigkeit und die bescheidenen Wachstumsaussichten in den Krisenländern weiterhin begleiten. Die Daten aus Europa und den USA lassen auf ein weiteres positives Aktienjahr schliessen, wenn auch im Vorjahresvergleich von geringeren Steigerungen auszugehen ist. Die Zinsen werden vor diesem Hintergrund tief bleiben.

Die SZKB freut sich, ihren Kundinnen und Kunden auch im Finanzjahr 2015 als verlässliche und kompetente Partnerin zur Seite zu stehen.



Erwin Suter,
Leiter Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement

FINANZ- UND RISIKOMANAGEMENT

Neue Vorschriften treiben die Kosten und Komplexität in die Höhe. Eine verlässliche Risikoanalyse ist die Basis einer wirksamen Risikosteuerung. Systemische Ansätze im Kreditentscheid bringen einen Mehrwert. Die hohe Dynamik verlangt nach einem breit abgestützten Projektmanagementwissen.

Neue Vorschriften erhöhen Kosten und Komplexität
In hoher Kadenz auferlegt der Regulator den Banken seit einiger Zeit neue Vorschriften. Herausfordernd dabei sind der teilweise sehr eng bemessene Umsetzungszeitraum und der hohe Detaillierungsgrad. Gerade kleine und mittel-grosse Institute sind mit überproportional steigenden Kosten und einer zunehmenden Komplexität konfrontiert. Im Bereich Finanz- und Risikomanagement standen 2014 schwerpunktmässig die Umsetzung der FINMA-Rundschreiben «Liquiditätsrisiken Banken» und «Operationelle Risiken Banken» auf der Agenda. Die weitreichenden Rahmenkonzepte und Weisungen wurden von den Kompetenzträgern verabschiedet.

Verlässliche Risikoanalyse und konsequentes Handeln

Basis einer wirksamen Risikosteuerung bildet eine verlässliche Risikoanalyse. Werden Risiken überschätzt, entgehen der Bank womöglich Geschäftschancen, werden sie zu tief bewertet, drohen unerwartete Verluste. Die SZKB verwendet für die Risikobewertung unterschiedliche Ansätze. Einerseits gelangen mathematisch-statistische Modelle zum Einsatz, andererseits werden die Risiken aufgrund von Erfahrungswerten der internen Experten und Gremien eingeschätzt. 2014 hat die SZKB einen spezifischen Fokus auf das Kreditportfolio gelegt. Auf Basis verschiedener Umfeldszenarien wurden die potenziellen Auswirkungen systematisch berechnet und eingeschätzt. Bei Ergebnissen ausserhalb der Toleranz wurden gezielte Massnahmen definiert und konsequent umgesetzt. In Zeiten mit Experimenten der Notenbanken von nie dagewesenem Ausmass sind die Banken zusätzlich gefordert. Entsprechend grosse Aufmerksamkeit verlangte das

Bilanzstrukturmanagement (ALM), das sich aufgrund des bilanziellen Ungleichgewichts, rückläufiger Margen auf den Passivprodukten und der hohen Liquiditätsanforderungen äusserst schwierig gestaltete.

Systemische Ansätze im Kreditentscheid bringen Mehrwert

Als Grundlage eines fundierten Kreditentscheides setzt die SZKB verschiedene Systeme von führenden Anbietern ein. Zur Bewertung von Wohneigentum und Renditeobjekten ist «WUPNET» im Einsatz. Zur Finanzanalyse und Ratingbestimmung von Gewerbekunden wird «CreditMaster» verwendet. Auch dank dieser soliden systemischen Basis konnten die verschärften Richtlinien «Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen» und «Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite» der Schweizerischen Bankiervereinigung termingerecht und effizient umgesetzt werden.

Hohe Dynamik verlangt breit abgestütztes Projektmanagementwissen

Das Tempo der Veränderungen hat sich beschleunigt. Die Unternehmen sind gefordert, sich den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Dazu zählt unter anderem ein professionelles Projektmanagement. Seit Einführung der Projektmanagement-Standards bei der SZKB vor bald zehn Jahren haben über 100 Mitarbeitende die interne Ausbildung besucht. Dank der breiten Abstützung des Projektmanagementwissens ist die SZKB in der Lage, eine Vielzahl von Vorhaben parallel umzusetzen. Ende 2014 befanden sich unternehmensweit 17 Projekte in Bearbeitung und total 22 Vorhaben konnten erfolgreich abgeschlossen werden.



Damian Hallenbarter,
Leiter Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur

VERARBEITUNG UND INFRASTRUKTUR

Der Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur (VI) umfasst die zentralen Einheiten «Abwicklung», «Dienstleistungszentrum Kundendaten», «Führungsunterstützung VI», «Informatik», «Liegenschaften» sowie «Virtuelle Bank». Das Berichtsjahr war geprägt von Neuerungen im technologischen und infrastrukturellen Bereich.

Neuerungen auf den Filialen

Veränderte Kundenbedürfnisse haben zu einem Rückgang der Schaltertransaktionen geführt. Deshalb wurden die Filialen Freienbach, Ibach, Immensee und Seewen Ende Juni 2014 geschlossen. An allen Standorten werden Bancomaten weiterbetrieben. Der Standort im Mythen Center Schwyz wurde ausgebaut. Mit dem Bezug der neuen Filiale Ibach im Mythen Center Schwyz konnte ein völlig neues Filialkonzept dem Betrieb übergeben werden. Neben modernen Ein- und Auszahlungsautomaten der jüngsten Generation können neu auch Beratungen angeboten werden. Die Kunden können im Mythen Center Schwyz somit den vollen Bankdienstleistungsservice in Anspruch nehmen. Da die Filialöffnungszeiten den Centeröffnungszeiten entsprechen, konnten die Angebotszeiten für Beratungen stark ausgeweitet werden. Kunden, welchen es bis dato nicht möglich war, während der klassischen Öffnungszeiten eine SZKB-Filiale zu besuchen, haben nun diese Möglichkeit in Ibach.

Ebenfalls 2014 startete in Wollerau der Erneuerungsprozess. Die SZKB baut hier am neuen Standort am Dorfplatz 2, unweit der heutigen Filiale, einen neuen, modernen Standort, der voraussichtlich 2016 eröffnet werden kann. Bis zur Eröffnung bleibt die bestehende Filiale in Betrieb.

SZKB wird mobile und online

Die Informatikabteilung und das Prozessteam der SZKB haben im Berichtsjahr zentrale Projekte für die Überführung der Bankdienstleistungen in ein neues Zeitalter mitgestaltet. So wurde der mobile Beraterarbeitsplatz mit Hilfe der Software eVoja eingeführt. Das Teilprojekt «Finanzieren» wurde 2014 entwickelt und pilotiert. Im 1. Quartal 2015 wird

die Lösung in allen Marktgebieten ausgerollt. Dazu wurde jede Filiale mit einem Wireless-Netzwerk ausgerüstet und eine Mobile-Device-Management-Lösung implementiert. 2015 werden die Module «Vorsorge», «Anlegen» und «Firmenkunden» entwickelt. Per Ende Jahr lancierte die SZKB die neue Online-Hypothek e-hypo.ch, die den Kunden erstmals eine Selbstbedienungs-Hypothek mit Zinssenkfunktionen anbietet. Auf dem Weg hin zur virtuellen Bank wurde das SZKB-E-Banking mit dem Widget Portal erweitert, so dass die E-Banking-Kunden ihre Informationen personalisieren und schneller finden können. Das Grundgerüst des Kundenwebportals, das in Zukunft die zentrale digitale Interaktionsplattform der SZKB werden soll, wurde im Berichtsjahr konzeptionell entwickelt. Als erstes Element soll 2015 die beraterunterstützte Erneuerung von Hypotheken umgesetzt werden. Die SZKB konnte 2014 als erste Bank das PFM- (Personal Finance Management) System «Contovista» pilotieren. Sämtliche Funktionalitäten werden in die bestehenden Onlinedienste integriert und sollen im ersten Halbjahr 2015 den SZKB-Kunden zur Verfügung stehen.

Kundeneröffnungsprozess

Bei den Kundendaten galt es – neben Anpassungen im Eröffnungsprozess hinsichtlich FATCA – ein neues Anlegerprofil einzuführen, welches das bisherige Risikoprofil ablöste. Gleichzeitig wurden Verbesserungen im Stammdatenmanagement implementiert.

Automatisiert

Der Automatisierungsgrad im Zahlungsverkehr konnte erneut gesteigert werden und beträgt neu über 80%.





ZUVERLÄSSYG



Dr. Peter Hilfiker,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

«Gemeinsam die Zukunft bauen» – der Leitspruch der Strategieperiode 2014 bis 2018 prägte das erste Strategiejahr stark. Das Handeln der SZKB ist darauf ausgerichtet, überzeugende Lösungen, attraktive Angebote und kompetente Beratung für die Kunden zu bieten. Gemeinsam setzen sich die Mitarbeitenden täglich für die Zielerreichung ein. Mit ihrem Engagement, ihrer Leistung und ihrem Ideenreichtum prägen sie das Bild des Unternehmens – nach innen und nach aussen. Es ist ihr Verdienst, wenn es gelingt, Kunden nachhaltig für die SZKB zu gewinnen. Der Bankrat und die Geschäftsleitung sind überzeugt, dass sie das Unternehmen mit dem Können und der Energie der Mitarbeitenden in eine erfolgreiche Zukunft führen werden. Ein herzliches Dankeschön geht an die leistungsbereiten und motivierten Mitarbeitenden der SZKB.

Die SZKB als Arbeitgeberin

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen, zu entwickeln und zu halten ist Kernaufgabe des SZKB-Personalmanagements. Verschiedene Massnahmen dienen der Sicherstellung der Attraktivität als Arbeitgeberin, der Steigerung der internen Effizienz und der stetigen Erhöhung der Qualität der Arbeitsleistung. Unter anderem stellt die SZKB durch zeitgemässe Anstellungsbedingungen sicher, dass sie eine attraktive und fortschrittliche Arbeitgeberin ist und bleibt. Im Berichtsjahr wurden die Anstellungsbedingungen und Mitarbeitenden-Konditionen überarbeitet und auf einen zeitgemässen Stand gebracht. Für die effiziente Bewirtschaftung von Arbeitszeiten und Abwesenheiten kommt seit einigen Monaten ein systemunterstützter Prozess zur Anwendung. Mit der Leistungsbeurteilung Ende Jahr konnte erstmals ein vollständiger Prozess-Zyklus des neu eingeführten Zielführungsprozesses abgeschlossen werden.

Chancengleichheit

Für die SZKB ist die Chancengleichheit für Frauen und Männer eine Selbstverständlichkeit. Die Vertretung von Frauen in wichtigen Fach- oder Führungsaufgaben ist jedoch aus Sicht der Unternehmensleitung unzureichend. Zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation wurden die wichtigsten Handlungsfelder in Workshops mit Mitarbeiterinnen der SZKB identifiziert. Arbeitsgruppen werden sich mit der konkreten Zieldefinition und Konzeption von einzelnen Massnahmen befassen. Die detaillierte Planung, Prüfung und Umsetzung von Aktionen ist für das kommende Berichtsjahr geplant.

Grundbildung

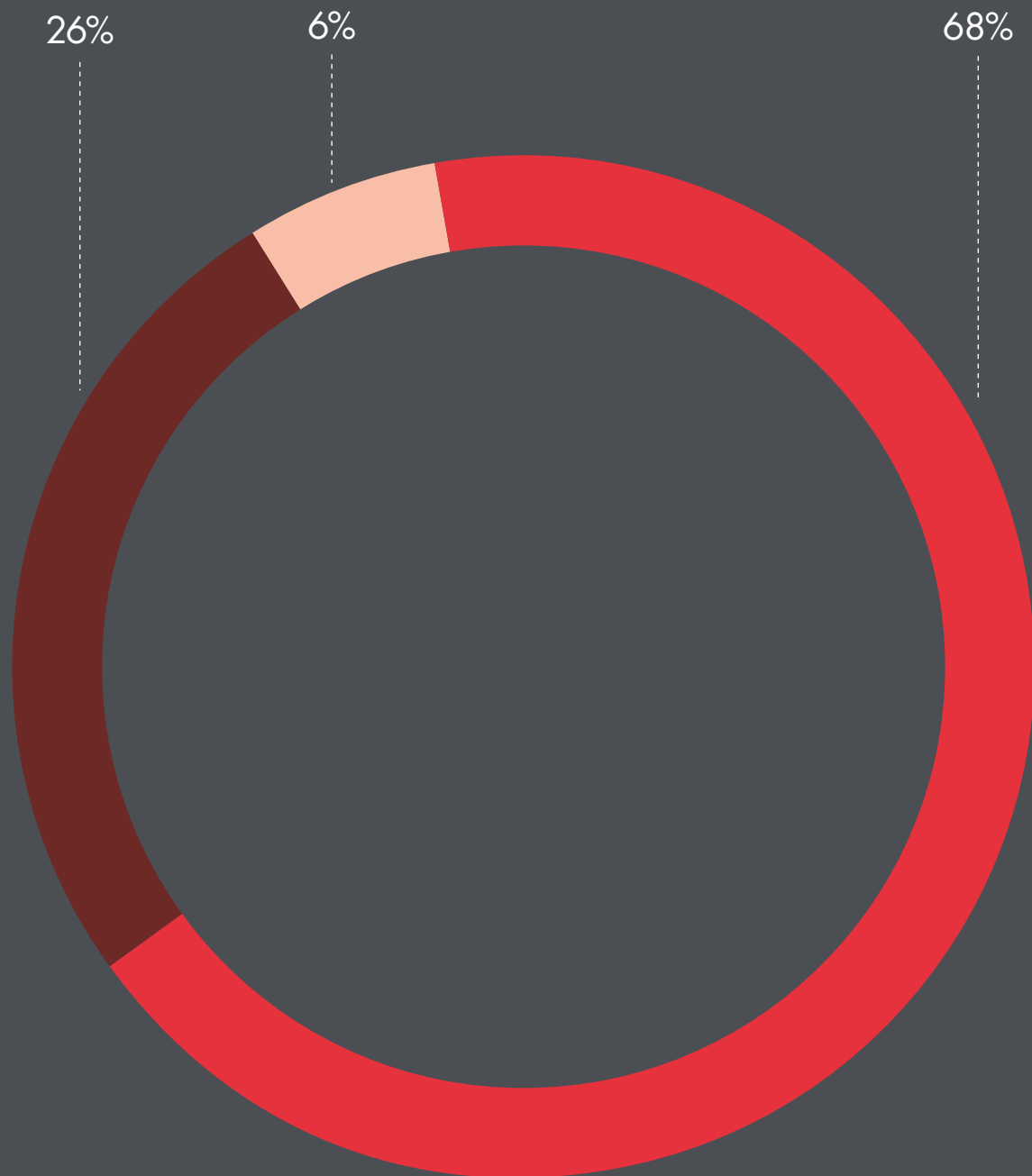
Die SZKB erachtet die berufliche Grundbildung als wirtschaftlichen sowie gesellschaftspolitischen Auftrag. Sie sichert die Qualifikation der zuständigen Praxis- und Berufs-

bildner und legt bei der Lehr- und Praktikantenstellenbesetzung Wert auf eine sorgfältige Auswahl. Sie fördert zudem die fachliche, persönliche und soziale Entwicklung der Lernenden und Praktikanten und stellt sicher, dass sie nach Abschluss der Ausbildung für den Einstieg ins Berufsleben gut vorbereitet sind. 29 Lernende und 6 Praktikanten absolvieren aktuell ihre Grundbildung bei der SZKB. Rund 50 motivierte und kompetente Berufs- und Praxisbildner sorgen dafür, dass ihnen der erste Schritt ins Berufsleben gelingt. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des bankeigenen Nachwuchses. Der Abschlussjahrgang 2014 wird als besonders erfolgreich in die Geschichte der SZKB eingehen: An beiden kaufmännischen Berufsschulen in Schwyz und Lachen waren es Lernende der SZKB, welche die ersten beiden Plätze im «Königsprofil» (erweiterte Grundbildung mit Berufsmatura) belegten. Einer von ihnen konnte gar den Anerkennungspreis des Kaufmännischen Verbands Schwyz für die beste kantonale Leistung im Ausbildungslehrgang «M-Profil» entgegennehmen. An der Handelsmittelschule der Kantonsschule Kollegium Schwyz waren zudem alle drei Praktikanten der SZKB in den Rängen 1 bis 3 des Berufsmatura-Abschlusses zu finden. Allen Lehr- und Praktikumsabgängern konnte die SZKB eine Weiterbeschäftigung nach ihrer Grundbildung anbieten.

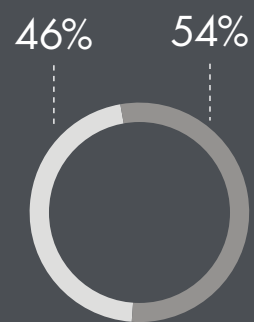
Entwicklung und Talentmanagement

Die gezielte Entwicklung und Förderung der Mitarbeitenden spielt bei der SZKB eine zentrale Rolle. Von der Grundbildung bis hin zum mehrjährigen Talentprogramm – die Bedeutung des lebenslangen Lernens ist allgegenwärtig. 2014 standen nebst der individuellen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden zahlreiche fachliche und funktionsbezogene Ausbildungen im Zentrum. Anfang 2014 legte die SZKB zudem den Grundstein zur Einführung eines Talentmanagement-Prozesses mit dem Ziel, engagierte und talentierte Mitarbeitende frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu fördern und zu fordern. Der Prozess vereint eine optimierte Entwicklungsplanung mit einer systematischen Potenzialbeurteilung für alle Mitarbeitenden. Dieses Vorgehen ermöglicht der SZKB, Talente zu identifizieren, die in der Lage sind, wesentliche Entwicklungsschritte in kurzer Zeit zu bewältigen und in Zukunft eine für den Unternehmenserfolg entscheidende Funktion zu übernehmen. Für sie werden individuelle Entwicklungsmassnahmen festgelegt und sie arbeiten gemeinsam an Spezialaufgaben im Auftrag der Geschäftsleitung. Es ist erklärtes Ziel der SZKB, künftig Kaderstellen wenn immer möglich mit eigenen Leuten zu besetzen.

DER PERSONALBESTAND per 31. Dezember 2014 (in Stellen und Mitarbeitenden)	in Stellen 31.12.2014	Anzahl Mitarbeitende 31.12.2014	in Stellen 31.12.2013	Anzahl Mitarbeitende 31.12.2013
Mitarbeitende (inkl. Praktikanten)	468.7	525	467	526
Anzahl Lernende (gerechnet zu 50%)	14.5	29	15.5	31
Total Personalbestand	483.2	554	482.5	557
Die Fluktuation betrug 2014	5.3%			



- Anteil Teilzeit
- Anteil Vollzeit
- Anteil Lernende/Praktikanten



- 46% Frauen
- 54% Männer

Der Bankrat wurde vom Kantonsrat am 27./28. Juni 2012 für eine Amtsperiode von 4 Jahren gewählt. Er behandelte die anfallenden Geschäfte im Jahr 2014 an 8 Sitzungen, während der Prüfungsausschuss 9-mal, der Personalausschuss 3-mal und der Strategieausschuss 8-mal tagten. Die nachfolgend aufgeführten Bankratsmitglieder erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss Randziffer 18 bis 27 des Rundschreibens 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vom 20. November 2008 (FINMA-RS 2008/24).

OBERLEITUNGS- UND REVISIONSORGANE

OBERLEITUNGSORGANE

Bankrat

Präsident

Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker
und Vermögensverwalter (AZEK), Arth

Vizepräsident

Dr. Karl Roos, Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Apotheker,
Einsiedeln

Mitglieder

- > Toni Eberhard, Betriebsleiter, Merlischachen
- > Prof. Dr. Reto Föllmi, Prof. Dr. oec. publ., Feusisberg
- > Verena Gwerder, dipl. Betriebsökonomin FH, Seewen
- > Peter R. Jeitler, dipl. Betriebsökonom FH, Wollerau
- > Max Ronner, Typograf, Buttikon
- > Werner Schnyder, dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling, Galgenen
- > Theo Schürpf, eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Prüfungsausschuss

Vorsitz

Werner Schnyder, dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling, Galgenen

Mitglieder

- > Peter R. Jeitler, dipl. Betriebsökonom FH, Wollerau
- > Max Ronner, Typograf, Buttikon

Personalausschuss

Vorsitz

Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker
und Vermögensverwalter (AZEK), Arth

Mitglieder

- > Toni Eberhard, Betriebsleiter, Merlischachen
- > Dr. Karl Roos, Dr. sc. nat. ETH, eidg. dipl. Apotheker,
Einsiedeln

Strategieausschuss

Vorsitz

Theo Schürpf, eidg. dipl. Schreinermeister, Schwyz

Mitglieder

- > Kuno Kennel, eidg. dipl. Finanzanalytiker
und Vermögensverwalter (AZEK), Arth
- > Prof. Dr. Reto Föllmi, Prof. Dr. oec. publ., Feusisberg
- > Verena Gwerder, dipl. Betriebsökonomin FH, Seewen

REVISIONSORGANE

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Inspektorat

- > Claudio De Gottardi, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inspektor
- > Ueli Bär, Treuhänder mit eidg. FA, Stellvertreter
des Inspektors, Revisor
- > Cornelia Mettler, Revisorin
- > Viola Schumacher, lic. oec. publ., dipl. Wirtschafts-
prüferin, Revisorin

JAHRESRECHNUNG 2014

44

Bilanz



46

Erfolgsrechnung

48

Mittelflussrechnung

50

Erläuterungen zur
Geschäftstätigkeit

52

Erläuterungen zu Risikopolitik
und Risikomanagement

64

Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

68

Informationen zur Bilanz

87

Informationen zu den
Ausserbilanzgeschäften



90

Informationen zur
Erfolgsrechnung

93

Weitere wesentliche Angaben

94

Revisionsbericht

97

Corporate Governance

110

Organigramm

BILANZ

AKTIVEN

in CHF 1'000	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	866'153	771'221	94'932	12.3%
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'652	2'653	-1	0.0%
Forderungen gegenüber Banken	803'198	846'581	-43'383	-5.1%
Forderungen gegenüber Kunden	1'306'522	1'330'319	-23'797	-1.8%
Hypothekarforderungen	10'988'625	10'504'652	483'973	4.6%
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	10'816	12'171	-1'355	-11.1%
Finanzanlagen	591'781	641'434	-49'653	-7.7%
Beteiligungen	10'070	6'143	3'927	63.9%
Sachanlagen	135'953	136'034	-81	-0.1%
Rechnungsabgrenzungen	7'460	10'488	-3'028	-28.9%
Sonstige Aktiven	217'890	112'184	105'706	94.2%
Total Aktiven	14'941'120	14'373'880	567'240	3.9%
Total nachrangige Forderungen	4'000	4'000	0	0.0%
Total Forderungen gegenüber dem Kanton	0	0	0	***

PASSIVEN

in CHF 1'000	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	51'086	47'780	3'306	6.9%
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'483'502	7'013'761	469'741	6.7%
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'828'397	2'849'226	-20'829	-0.7%
Kassenobligationen	271'524	300'395	-28'871	-9.6%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'349'000	2'367'000	-18'000	-0.8%
Rechnungsabgrenzungen	41'330	47'686	-6'356	-13.3%
Sonstige Passiven	226'528	136'127	90'401	66.4%
Wertberichtigungen und Rückstellungen	171'554	167'562	3'992	2.4%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	893'452	850'600	42'852	5.0%
Dotationskapital	50'000	50'000	0	0.0%
Allgemeine gesetzliche Reserve	501'018	469'718	31'300	6.7%
Gewinnvortrag	224	1'572	-1'348	-85.8%
Jahresgewinn	73'505	72'453	1'052	1.5%
Total Passiven	14'941'120	14'373'880	567'240	3.9%
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton	98'841	17'635	81'206	***

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

in CHF 1'000	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverpflichtungen	130'010	135'337	-5'327	-3.9%
Unwiderrufliche Zusagen	609'621	666'610	-56'989	-8.5%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	19'822	12'004	7'818	65.1%
Verpflichtungskredite	0	0	0	***
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	130'846	103'970	26'876	25.8%
Negative Wiederbeschaffungswerte	213'002	102'003	110'999	***
Kontraktvolumen	4'721'594	4'423'632	297'962	6.7%
Treuhandgeschäfte	1'673	2'193	-520	-23.7%

ERFOLGSRECHNUNG

in CHF 1'000	2014	2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	227'089	230'160	-3'071	-1.3%
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	300	542	-242	-44.6%
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	8'424	11'488	-3'064	-26.7%
Zinsaufwand	-59'541	-67'984	8'443	-12.4%
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	176'272	174'206	2'066	1.2%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	934	975	-41	-4.2%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	23'436	22'210	1'226	5.5%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	12'225	11'798	427	3.6%
Kommissionsaufwand	-2'660	-2'666	6	-0.2%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	33'935	32'317	1'618	5.0%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	9'416	7'716	1'700	22.0%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	8'083	8'578	-495	-5.8%
Beteiligungsertrag	2'430	2'925	-495	-16.9%
Liegenschaftenerfolg	254	503	-249	-49.5%
Anderer ordentlicher Ertrag	401	267	134	50.2%
Anderer ordentlicher Aufwand	-647	-1'266	619	-48.9%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	10'521	11'007	-486	-4.4%
Bruttoertrag	230'144	225'246	4'898	2.2%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-72'211	-68'572	-3'639	5.3%
Sachaufwand	-28'514	-29'364	850	-2.9%
Subtotal Geschäftsaufwand	-100'725	-97'936	-2'789	2.8%
Bruttogewinn	129'419	127'310	2'109	1.7%
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-9'995	-9'281	-714	7.7%
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-3'493	-9'125	5'632	-61.7%

in CHF 1'000	2014	2013	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zwischenergebnis	115'931	108'904	7'027	6.5%
Ausserordentlicher Ertrag	458	2'749	-2'291	-83.3%
Ausserordentlicher Aufwand	-42'884	-39'200	-3'684	9.4%
Jahresgewinn	73'505	72'453	1'052	1.5%
Gewinnvortrag	224	1'572	-1'348	-85.8%
Bilanzgewinn	73'729	74'025	-296	-0.4%
Gewinnverwendungsantrag des Bankrats an den Kantonsrat				
Verzinsung des Dotationskapitals	781	1'001	-220	-22.0%
Abgeltung der Staatsgarantie	8'906	8'659	247	2.9%
Zuweisung an die Staatskasse	36'094	32'841	3'253	9.9%
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	27'000	31'300	-4'300	-13.7%
Gewinnvortrag	948	224	724	***

MITTELFUSSRECHNUNG

in CHF 1'000	2014			2013		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	133'372	48'857	84'515	133'949	51'971	81'978
Jahresergebnis	73'505			72'453		
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	9'995			9'281		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3'992			6'865		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'852			39'200		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'028			6'150		
Passive Rechnungsabgrenzungen		6'356			8'175	
Gewinn aus der Aufwertung von Anlagevermögen		0			1'268	
Ausschüttung Vorjahr		42'501			42'528	
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Dotationskapital	0	0		0	0	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	981	14'822	-13'841	8'414	15'617	-7'203
Beteiligungen	0	3'981		0	42	
Sachanlagen	981	10'841		8'414	15'575	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	1'012'526	1'083'200	-70'674	1'544'217	1'618'992	-74'775
Interbankengeschäft	46'690	0	46'690	5	298'676	-298'671
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'306				22'200	
Forderungen gegenüber Banken	43'383				276'476	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1			5		
Kundengeschäft	542'427	582'562	-40'135	689'149	581'322	107'827
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	469'741			267'373		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		20'829		363'925		
Kassenobligationen	48'889	77'760		57'851	119'038	
Forderungen gegenüber Kunden	23'797				22'188	
Hypothekarforderungen		483'973			440'096	
Kapitalmarktgeschäft	333'008	300'000	33'008	836'614	490'465	346'149
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	282'000	300'000		660'000	490'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'355				465	
Finanzanlagen	49'653			176'614		
Übrige Bilanzpositionen	90'401	105'706	-15'305	18'449	0	18'449
Sonstige Aktiven		105'706		8'964		
Sonstige Passiven	90'401			9'485		
Liquidität	0	94'932	-94'932	0	248'529	-248'529
Flüssige Mittel		94'932			248'529	
Total Mittelherkunft	1'146'879			1'686'580		
Total Mittelverwendung		1'146'879	0		1'686'580	0



1.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Schwyzer Kantonalbank erbringt als führende Universalbank im Kanton Schwyz alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Der Kernmarkt ist der Kanton Schwyz. In ausgewählten Geschäftsfeldern ist die SZKB schweizweit tätig. Dabei erbringt die Bank gegenüber Privaten, kleinen und mittleren Unternehmungen sowie öffentlich-rechtlichen Körperschaften über stationäre und elektronische Vertriebskanäle umfassende Bankdienstleistungen.

Der Kanton Schwyz stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank.

Standard & Poor's (S&P) bewertet die SZKB neu mit AA+, bisher mit AAA. Trotz der Rückstufung per 1. Dezember 2014 gehört die SZKB zu den bestbewerteten Banken weltweit, was mit dem stabilen Ausblick zusätzlich unterstrichen wird. S&P berücksichtigt, dass die SZKB auf ein sehr solides Fundament aus stabilen Kundenbeziehungen im Heimmarkt Schwyz zählen kann. Sie weist seit über 10 Jahren eine konstant hohe Rentabilität aus. Zur ausserordentlichen Geschäftsstabilität der SZKB tragen auch das vorsichtige Risikomanagement und angemessene Kreditvergabestandards bei. Die sehr starke Kapitalbasis macht die SZKB zu einer der bestkapitalisierten Universalbanken weltweit. Durch die enge Bindung zum Kanton Schwyz fliesst auch die Staatsgarantie als positiver Punkt in die Gesamtbewertung mit ein.

Der Personalbestand beträgt – teilzeitbereinigt und die Lernenden mit 50% gerechnet – per 31. Dezember 2014 wie im Vorjahr 483 Mitarbeitende. Davon entfallen 300 auf die Abteilungen am Hauptsitz (Vorjahr 281), 169 auf die Filialen (Vorjahr 186) und 15 auf die Lernenden (insgesamt 29 Lernende).

Neben den nachfolgend erläuterten Geschäftssparten bestehen keine wesentlichen weiteren Aktivitäten, welche die Risiko- und Ertragslage der Bank beeinflussen.

Bilanzgeschäft

Hauptertragsquelle bildet das Zinsdifferenzgeschäft mit einem Anteil von 76.6% (Vorjahr 77.3%) am Bruttoertrag. Die Bank ist stark im Hypothekengeschäft verankert; der Anteil der Hypothekarforderungen an den Aktiven beträgt 73.6% (Vorjahr 73.1%). Dabei überwiegen Finanzierungen von Wohnliegenschaften und für das Kleingewerbe. Die Kundengelder belaufen sich auf 70.8% (Vorjahr 70.7%) der Bilanzsumme. Für den langfristigen Kapitalbedarf wird der Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Nebst der Ausgabe von Kassenobligationen und Obligationen anleihen kann die Schwyzer Kantonalbank dabei als Mitglied der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Zum Ausgleich der Liquidität kommt im kurz- und mittelfristigen Bereich das Interbankengeschäft zum Zuge. Mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Geschäftsbanken werden bei Bedarf Repo-Geschäfte abgeschlossen. Für die Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken setzt die Bank Zinssatzswaps ein.

Handel

Die Bank betreibt Handel mit Wertschriften, Devisen, Sorten, Edelmetallen sowie mit Finanzderivaten für eigene und fremde Rechnung. Der Handel auf eigene Rechnung wird im Rahmen der vorgegebenen Risikolimiten und ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Transaktionen mit Finanzderivaten umfassen vorwiegend Devisenterminkontrakte und Optionen. Es findet kein Handel mit übrigen Rohstoffen und Waren statt. Die Eigenmittelunterlegung der Marktrisiken erfolgt nach der De-Minimis-Regel.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank bewirtschaftet in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit festverzinslichen Wertpapieren (Hauptanteil), Aktien, Anteilscheinen an Anlagefonds, Hedge-Funds und strukturierten Produkten. Das Beteiligungsportfolio umfasst neben Anteilen an Gemeinschaftswerken auch strategische Partnerschaften mit der Nova Vorsorge AG und Swiss Quality Broker AG sowie lokale Werte. Die Liegenschaften beinhalten die für den Bankbetrieb genutzten Immobilien und in geringem Umfang auch Objekte, die aus dem Kreditgeschäft übernommen wurden. Die Geschäftstätigkeit wird überwiegend in bankeigenen Liegenschaften ausgeführt.

Die sehr starke Kapitalbasis macht die SZKB zu einer der bestkapitalisierten Universalbanken weltweit.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen und kommerziellen Kunden beansprucht. Es umfasst unter anderem das Wertschriften-, Anlage- und Emissionsgeschäft, Erträge aus banknahen Dienstleistungen (beispielsweise Schrankfachvermietungen, Verwaltung von Liegenschaften, Inkassoaufträge, Recht) sowie aus dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft.

Outsourcing

Die SZKB hat ihr Applikationsmanagement an die finnova AG Bankware, Bereich Finnova Application-Management, Seewen (Finnova AM), ausgelagert. Das Finnova AM bietet Dienstleistungen im Bereich des Application Service Providing (ASP) für die Bankensoftware Finnova an und übernimmt im Wesentlichen das Applikationsmanagement und Testing. Des Weiteren unterstützt das Finnova AM die Bank bei Einführungsprojekten. Als Informationsplattform für Bankrat und Geschäftsleitung verwendet die Bank das Portal Sherpany der Agilentia AG, Zürich.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015 zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat auf die Jahresrechnung des Berichtsjahres keinen Einfluss.

1.2 ERLÄUTERUNGEN ZU RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

RISIKOPROFIL

Das Risikoprofil der SZKB hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Das rekordtiefe Zinsniveau und die anhaltend hohen Immobilienpreise gehören zu den zentralen Herausforderungen im Risikomanagement. Zum einen bestehen durch die asymmetrische Fristenstruktur der Bankbilanz begründete Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken. Andererseits sind die mit dem Kreditwachstum verbundenen Ausfallrisiken im Auge zu behalten. So stuft die SZKB wie in den vorangehenden Jahren die beiden Risikokategorien Zinsänderungs- und Kreditrisiken als Top-Risiken ein.

RISIKOPOLITIK

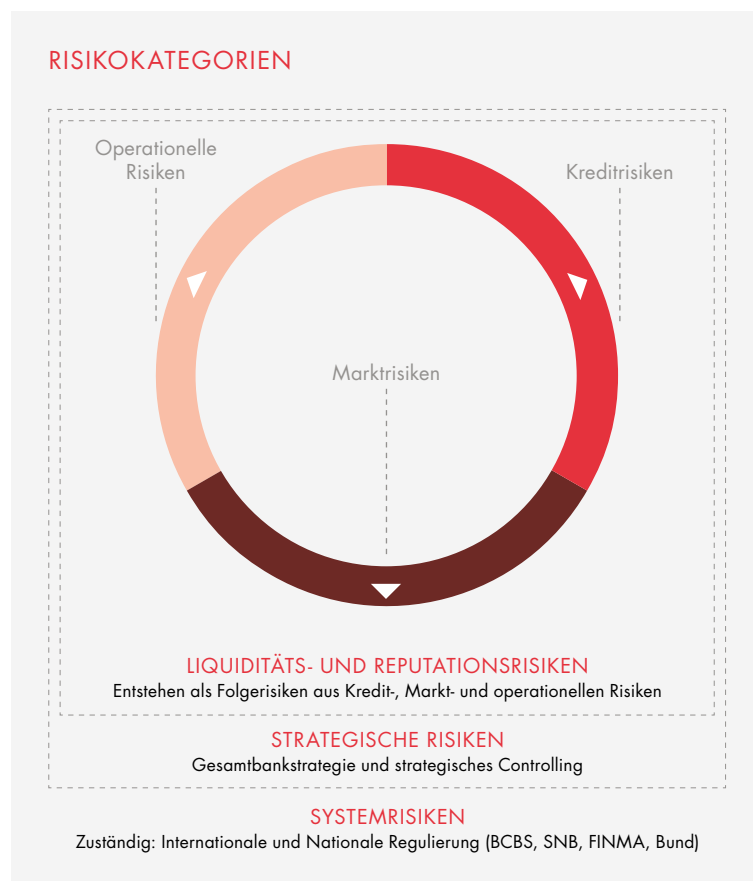
Die Grundlage für das Risikomanagement der SZKB ist das Reglement über Risiken, welches den Rahmen für das Eingehen von Risiken bestimmt. Es definiert die risikopolitischen Grundsätze und umfasst Regelungen zur Identifikation, Messung, Steuerung und Überwachung von Risiken. Das Reglement über Risiken wird vom Bankrat erlassen und mindestens jährlich auf die Angemessenheit hin beurteilt. Zu den risikopolitischen Grundsätzen der SZKB zählen der vorsichtige Umgang mit Risiken sowie das ausschliessliche Eingehen von Geschäften, bei welchen die Risiken im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen und die SZKB über die erforderlichen Grundlagen zur Beherrschung der damit verbundenen Risiken verfügt.

Die SZKB unterscheidet zwischen Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Liquiditäts- als auch Reputationsrisiken werden als Folgerisiken der erwähnten Risikokategorien betrachtet. Darüber hinaus setzt sich die SZKB strategischen Risiken aus und ist als Bestandteil des Finanzsystems gegenüber Systemrisiken exponiert (siehe rechts).

RISIKOORGANISATION

Mit dem Reglement über Risiken regelt der Bankrat Organisation, Kompetenz und Verantwortung bezüglich der verschiedenen Risikokategorien und legt die Grundsätze für das Risikomanagement fest.

Die Verantwortung für die Umsetzung des Reglements über Risiken trägt die Geschäftsleitung. Sie erlässt die Vorschriften zur Umsetzung des Reglements über Risiken. Die Identifikation, Messung, Bewertung, Steuerung und Über-



wachung von Risiken und deren Integration in Risikomanagement- und Risikoreportingsysteme wird als ständige Aufgabe unter der Fachverantwortung eines Mitgliedes der Geschäftsleitung wahrgenommen. Die Geschäftsleitung informiert den Prüfungsausschuss und Bankrat periodisch – mindestens aber zweimal jährlich – mittels eines stufengerechten Risikoinformationssystems über die Risikosituation der SZKB sowie über die Einhaltung der im Rahmen des Reglements über Risiken festgelegten Limiten bzw. Zielgrössen.

Unter der Verantwortung des jeweiligen Mitgliedes der Geschäftsleitung bestehen verschiedene Kommissionen oder Fachgruppen mit spezifischen Risikoaufgaben.

Unabhängig von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten und organisatorisch getrennt vom operativen Risikomanagement unterstützt die Abteilung Risikomanagement in ihrer Funktion als Risikokontrolle die Geschäftsleitung und die Bankbehörden. Die dabei verwendeten Tools, Methoden und Modelle sowie die Berichterstattung orientieren sich an hohen Branchenstandards.

Im Sinne eines umsichtigen Risikomanagements betrachtet die Bank die Führungs- und Fachverantwortlichen bis hin zum einzelnen Mitarbeitenden als Träger des eigentlichen Risikomanagements. Ihre Aufgaben sind:

- > Fördern der bankweiten Risikokultur, welche auf ein verantwortungsvolles Handeln ausgerichtet ist
- > Identifizieren und systematisches Bewirtschaften der spezifischen Risiken im eigenen Kompetenz-, Fach- oder Führungsbereich
- > Umsetzen der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – und Etablieren von detaillierten Richtlinien (Weisungen, Arbeitsanleitungen) und wirksamen Kontrollprozessen
- > Sicherstellen von risikogerechten Preisen
- > Identifizieren und Beurteilen von Risiken/Schwachstellen und Umsetzen von risikoreduzierenden Massnahmen

Die konkreten Ziele, Instrumente und Massnahmen in den entsprechenden Risikokategorien sowie die Aufgaben,

Kompetenzen und Verantwortungen der beteiligten Stellen sind über Reglemente und Weisungen geregelt. Ergänzt wird die Risikoorganisation durch unabhängige Kontrollen des Inspektorats und der externen Revisionsstelle.

KREDITRISIKEN

Das direkte Finanzierungsgeschäft (In- und Ex-Bilanz) und die Bewirtschaftung der damit verbundenen Kreditrisiken sind für die SZKB von zentraler Bedeutung.

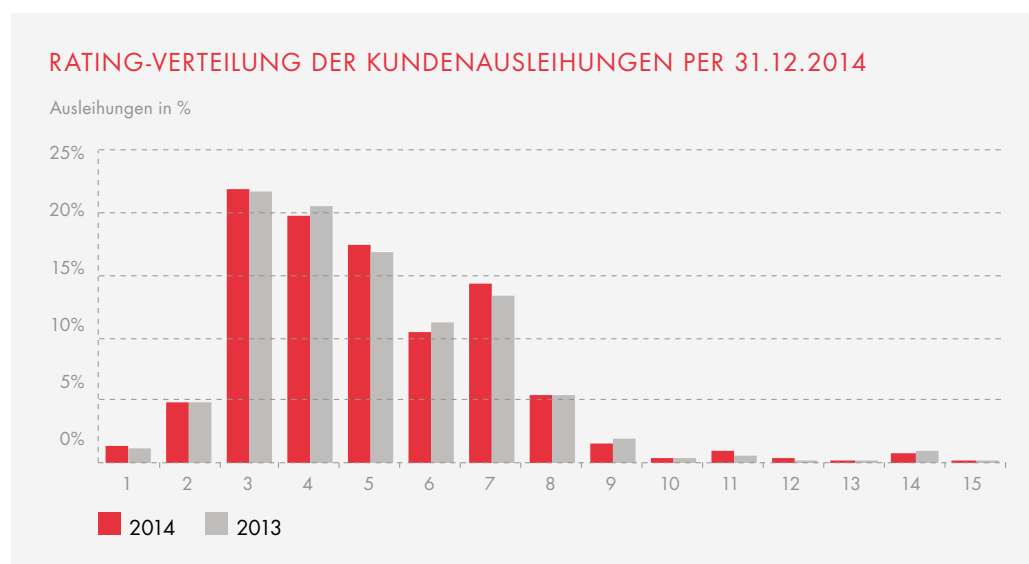
Für die Kreditprüfung und -bewilligung (u.a. Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die Bewertung der Sicherheiten) auf Stufe Einzelkredit bestehen Regelungen im Reglement über Risiken, im Kredit- und Kompetenzreglement sowie in weiteren von der Geschäftsleitung erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Die SZKB strebt durch Streuung nach Branchen, Objektarten, geografischer Lage und Kreditarten eine angemessene Diversifikation an. Für Finanzierungen ausserhalb des Kantons Schwyz besteht – analog zu den Grosspositionen und Exceptions-to-Policy (ETP) – eine Maximallimite. Kredite gewährt die SZKB dort, wo sie den Markt einschätzen, die Risiken beurteilen und die Transaktionen verstehen kann. Mit dem neuen Online-Vertriebskanal e-hypo.ch will die SZKB die geografische Diversifikation mit risikoarmen Hypothekarkrediten für selbstbewohntes Wohneigentum in der Deutschschweiz weiter verbessern.

Rating-System und Rating-Verteilung

Alle Gegenparteien im Kreditgeschäft werden nach ihrer Qualität mittels eines Rating-Systems bewertet und in Bonitätskategorien eingestuft. Für sämtliche Kreditkunden bestehen folgende Rating-Klassen:

Rating 1 bis 5	Geringes Risiko
Rating 6 bis 8	Mittleres Risiko
Rating 9 bis 13	Erhöhtes Risiko
Rating 14 und 15	Sehr hohes Risiko; mit Einzelwertberichtigungen



96% der Kundenausleihungen haben ein geringes oder mittleres Risiko (Rating 1 bis 8) (siehe oben).

Die SZKB verwendet zur Rating-Einstufung ihrer Firmen- und Immobilienkunden die Rating-Applikation CreditMaster der RSN Risk Solution Network AG, Zürich. Diese verbreitete angewendete Software bietet kleinen und mittelgrossen Banken eine verlässliche Lösung inklusive einer professionellen Betreuung und Plausibilisierung der Daten.

Bewertung der Sicherheiten

Bei der Kreditvergabe werden als Bestandteil der Risikobegrenzung Sicherheiten abzüglich einer im Kreditreglement festgelegten Risikomarge als Deckung berücksichtigt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in reglementarisch vorgegebenen, risikoadäquaten Zeitabständen überprüft. Für die Bewertung von Grundpfandsicherheiten, die den wesentlichen Teil aller Deckungen ausmachen, verwendet die SZKB anerkannte und auf die Objektart abgestimmte Schätzmethoden. So kommen unter anderem hedonische Modelle, Ertragswertverfahren und Expertenschätzungen zum Einsatz. Die verwendeten Modelle werden regelmä-

sig überprüft. Zur Bewertung der gefährdeten Forderungen werden Liquidationswerte ermittelt. Das Niederstwertprinzip gemäss SBVg-Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite wird angewendet.

Struktur der Kundenausleihungen

Die Ausleihungen an private Haushalte (64% der Ausleihungen) sind fast ausschliesslich hypothekarisch gedeckt. Die volumengewichtete durchschnittliche Belehnung des Verkehrswertes beträgt bei Einfamilienhäusern 58% (Vorjahr: 59%) und bei Stockwerkeigentum 62% (Vorjahr: 63%).

Innerhalb des kommerziellen Kreditportfolios ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen am stärksten vertreten. Im kommerziellen Portfolio ist die SZKB breit diversifiziert.

Mit einem Wachstum von 5.4% haben die kommerziellen Kredite in der Berichtsperiode leicht über dem durchschnittlichen Ausleihungswachstum (+3.9%) zugelegt. Die privaten Haushalte sind mit 3% weniger stark gewachsen (siehe rechts Kreditportfolio).

Vom Kreditvolumen der SZKB sind 89% grundpfandgesichert. Der grösste Anteil betrifft die Deckung durch selbstbewohnte Objekte, gefolgt vom Wohnbau Rendite-Anteil (siehe Seite 56 Deckungsübersicht).

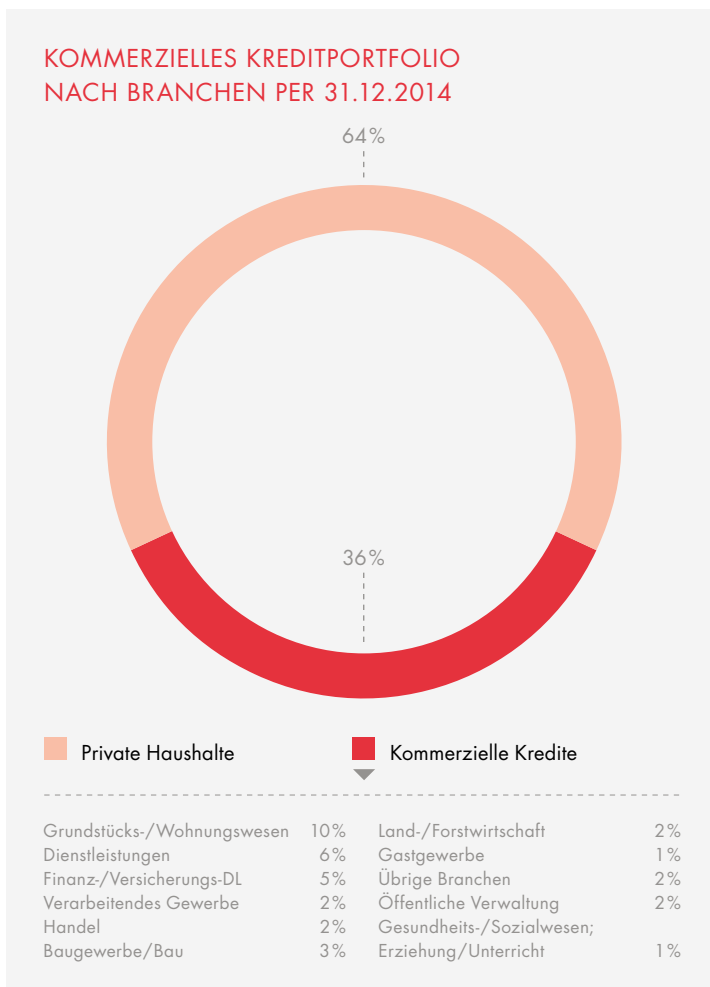
Klumpenrisiken

Die SZKB berechnet nach den Vorschriften der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler allfällige Klumpenrisiken. Per 31. Dezember 2014 überschritt keine Position risikogewichtet 10% der verfügbaren Eigenmittel der SZKB. Zusätzlich wird das Risiko eingegrenzt, indem sich die SZKB interne Gegenparteilimiten setzt. Das Kreditvolumen der zehn grössten Schuldner belief sich per Ende 2014 auf CHF 1'001 Mio. oder 7.1% der Gesamtlimiten (Vorjahr 978 Mio. bzw. 7.3%).

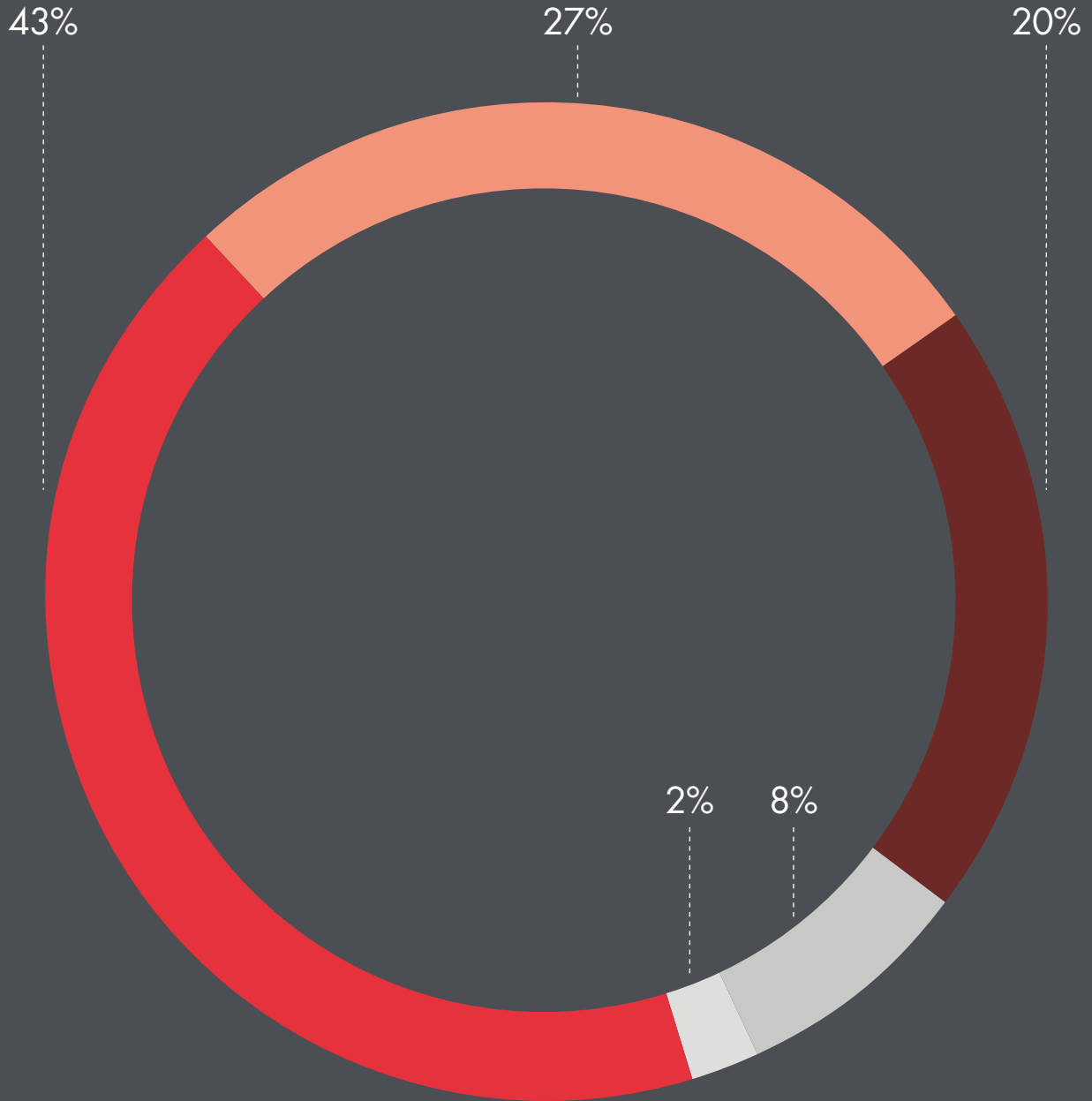
Wertberichtigungen und gefährdete Forderungen

Für erkennbare oder latente Ausfallrisiken werden die betriebsnotwendigen Wertberichtigungen in Form von Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gebildet. Positionen mit Ausfallrisiken identifiziert die SZKB bei gerateten Firmenkunden über das jährlich zu aktualisierende Kundenrating, bei Wiedervorlagen der Kredite (abhängig von Rating, Deckung usw.) sowie mittels laufender Überwachung aller Kreditengagements (Frühwarnindikatoren, Werthaltigkeit der Sicherheiten, Ausstände usw.). Ausfallrisiken, die sich auf einzelne Schuldner (Rating 14 und 15) beziehen, werden einzelwertberichtigt. Die SZKB verfolgt unter Berücksichtigung der Rechnungslegung nach «true and fair view» und den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (FINMA-RS 08/2) eine Politik der vorsichtigen Bewertung. Die Wertberichtigung wird aufgrund des Kreditengagements abzüglich des erwarteten Liquidationserlöses der systematisch bewerteten Deckung festgelegt. Bei sämtlichen Kreditpositionen mit Einzelwertberichtigungen wird eine individuelle Strategie mit Massnahmen und Meilensteinen festgelegt. Latente Ausfallrisiken, die sich nicht konkreten Einzelschuldnern zuweisen lassen, werden pauschal zurückgestellt. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen auf den Ausleihungen und Eventualverpflichtungen kommen nach Ratingklassen abgestufte Pauschalsätze zur Anwendung, die durch den Prüfungsausschuss festgelegt werden.

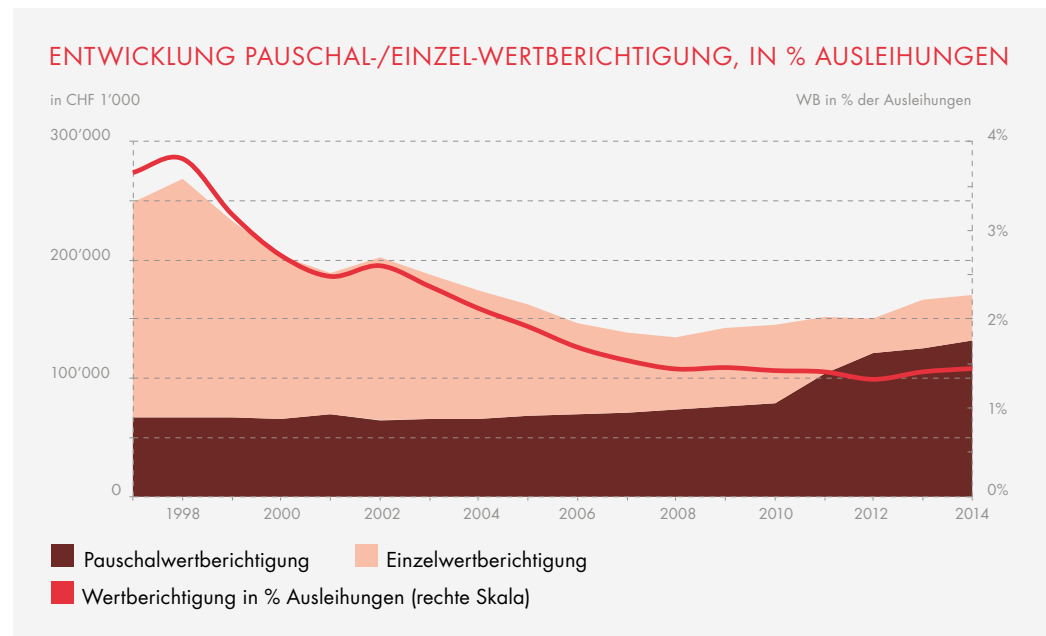
Die Grafik von Seite 57 zeigt die historische Entwicklung der Pauschal- und Einzelwertberichtigungen absolut (linke Skala) und im Verhältnis zu den Ausleihungen (rechte Skala). Nach einem deutlichen Rückgang während mehrerer Jahre haben die Pauschal- und Einzelwertberichtigungen auf tiefem Niveau wiederum leicht zugenommen. Die Einzelwertberichtigungen haben sich im Berichtsjahr leicht reduziert, im Gegenzug haben sich die Pauschalwertberichtigungen im Rahmen des Wachstums erhöht. Die gefährdeten Forderungen haben im Einklang mit den Einzelwertberichtigungen auf tiefem Niveau ebenfalls abgenommen.



DECKUNGSÜBERSICHT PER 31.12.2014



- Wohnbau selbstbewohnt
- Wohnbau Rendite
- Übrige Grundpfänder
- Übrige Deckung
- Ungedeckt



Bewilligung von Krediten mit Ausnahmen (Exceptions-to-Policy, EtP)

Im Rahmen der Kreditprüfung wird neben der Bonitätsbeurteilung geprüft, ob die bankinternen Regeln zur kalkulatorischen Tragbarkeit, Belehnung und Amortisation eingehalten sind. Sind die Regeln verletzt (EtP), wird die Kreditgewährung durch die Abteilung Kreditentscheid beurteilt und im Rahmen des Kompetenzreglements entschieden. Zur Steuerung des Anteils der EtP im Neugeschäft setzt sich die SZKB eine Maximallimite, die sie in den letzten Jahren deutlich reduziert hat. Die SBVg-Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen werden angewendet.

Kreditrisiko-Report

Die Kreditrisiken werden anhand eines Limitensystems überwacht und mittels eines umfassenden Kreditrisiko-Reports quartalsweise rapportiert. Der Kreditrisiko-Report dient der SZKB als Grundlage für die Portfoliorisikoüberwachung und -steuerung sowie für das Festlegen von Rahmenbedingungen im Tagesgeschäft. Zudem dient der Kreditrisiko-Report der Bewertung, Überwachung und Steuerung der verschiedenen Risiken im Finanzierungsgeschäft. Die wichtigsten Kennzahlen aus dem Kreditrisiko-Report fließen in den halbjährlichen Risk Report ein, der dem Prüfungsausschuss und dem Bankrat vorgelegt wird.

Auf Basis einer detaillierten Risikoanalyse überprüft die Kreditrisiko-Fachgruppe jährlich den Risikoappetit für Kreditrisiken und beantragt allfällige Anpassungen für das Folgejahr an den jeweiligen Kompetenzträger.

Stresstest Kreditrisiken

Die SZKB überprüft jährlich die Parameter der Stressszenarien (u.a. Preiszerfall Immobilienmarkt, Rezession) und berechnet deren potenzielle Auswirkungen auf das Kreditportfolio. Die Annahmen zur Entwicklung der Immobilienpreise wurden im Vorjahr mit einem externen, agentenbasierten Modell verifiziert. Die Resultate der Stressszenarien haben unsere Berechnungen für die Risikotragfähigkeit wiederum bestätigt und gezeigt, dass die SZKB auch bei schwerwiegenden Veränderungen des Umfelds die potenziellen Verluste durch das laufende Ergebnis zuzüglich der risikotragenden Substanz abdecken kann. Abgeleitet aus den Erkenntnissen wurden die bestehenden Notfall- und Massnahmenpläne aktualisiert.

Gegenpartei-Limiten mit Banken

Für Ausleihungen an andere Banken (Interbankengeschäft) sind die risikorelevanten Grundsätze im Reglement über Risiken definiert. Darin wird festgelegt, dass Ausleihungen nur an die von der Geschäftsleitung genehmigten Gegenparteien und innerhalb der von der Geschäftsleitung

genehmigten Maximallimiten erfolgen dürfen. Die SZKB achtet hierbei auf die Diversifikation der Gegenparteien und stützt sich dabei auf ein externes Rating, welches mit zusätzlichen Kriterien ergänzt wird.

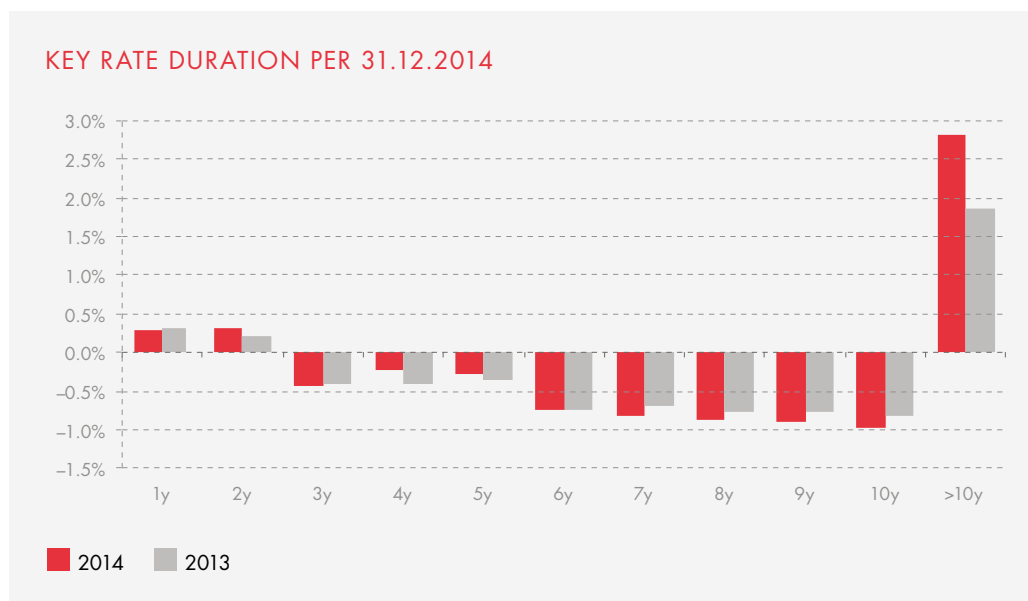
MARKTRISIKEN

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der SZKB. Der Bewirtschaftung der damit verbundenen Zinsänderungsrisiken wird deshalb eine zentrale Bedeutung zugeordnet. Die Steuerung der Zinsrisiken obliegt der ALM-Kommission (ALCO), welche in der Regel monatlich tagt. Sie beurteilt die Risikolage sowohl unter einer Barwert- als auch unter einer Ertragsperspektive. Nebst einer stichtagsbezogenen statischen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stressszenarien ergänzt. Der Bankrat legt das von der SZKB maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Prüfungsausschuss und Bankrat werden quartalsweise über die Entwicklung an den Zinsmärkten, die Bilanzstruktur und deren inhärente Zinsrisiken sowie über getroffene Massnahmen orientiert. Periodisch erfolgt eine unabhängige externe Beurteilung der Zinsrisiko- und Ertragslage, die letztmals per 30. Juni 2014 stattgefunden hat.

Die Eigenkapital-Sensitivität misst die prozentuale Veränderung des Eigenkapital-Marktwertes bei einer parallelen Verschiebung der Zinskurve von +100 Bp. Sie betrug per 31. Dezember 2014 -2.43% (Vorjahr: -3.13%). Ergänzt wird die Eigenkapital-Sensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Verschiebung der Zinskurve im jeweiligen Laufzeitenband (siehe Grafik unten). Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über gezielte Refinanzierungen und derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps). Die residuale Eigenkapital-Sensitivität ist per Ende des Berichtsjahres als verhältnismässig gering einzustufen.

Auf der Aktivseite waren nach wie vor festverzinsliche und verstärkt auch kurzfristige Libor-Produkte gefragt. Dadurch konnte die absolute Zinssensitivität der verzinslichen Aktiven auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Passivseite zeigte im Verlauf des Berichtsjahres eine anhaltende Zunahme des bereits hohen Bestandes an variablen Sicht- und Spareinlagen. Durch das gegenläufige Kundenverhalten auf der Aktiv- und Passivseite bleiben der Duration Gap und das in der Bilanz inhärente Liquiditätsrisiko hoch. Dank gezielter Refinanzierungsmassnahmen am Kapitalmarkt sowie ergänzenden derivativen Absicherungstransaktionen konnten die Bilanzstrukturrisiken systematisch begrenzt werden.





Die Ausrichtung des ALM orientiert sich an einer Benchmark-Strategie. Durch die gleichmässige Eigenkapital-Anlage sollen der Zinserfolg langfristig optimiert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

Marktrisiken im Handelsbuch

Bei der Steuerung der Marktrisiken im Handelsbuch gelangt entsprechend der Eigenmittelverordnung eine täglich überwachte Volumenlimite im Rahmen der De-Minimis-Regelung zur Anwendung. Diese beinhaltet auch die Fremdwährungsrisiken (siehe dazu auch die Angaben in Tabelle 6.1 Marktrisiken in den Handelsbeständen).

Marktrisiken im Bankenbuch

Das Ertragsportfolio der Wertschriften in Finanzanlagen besteht aus festverzinslichen Schuldtiteln, die üblicherweise bis zur Fälligkeit gehalten und nach der «Accrual-Methode» bewertet werden. Diese Titel dienen als Liquiditätsreserve und genügen deshalb hohen Qualitätsanforderungen. Der überwiegende Teil der Positionen erfüllt ausserdem die strengen Kriterien bezüglich der Anrechenbarkeit an die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) unter Basel III. Zudem werden gezielte ALM-Steuerungsmassnahmen über das Ertragsportfolio umgesetzt. Die Verantwortung des Ertragsportfolios liegt beim ALCO. Das Reglement über Risiken definiert den Rahmen für diese Anlagen, in dem unter anderem Mindestanforde-

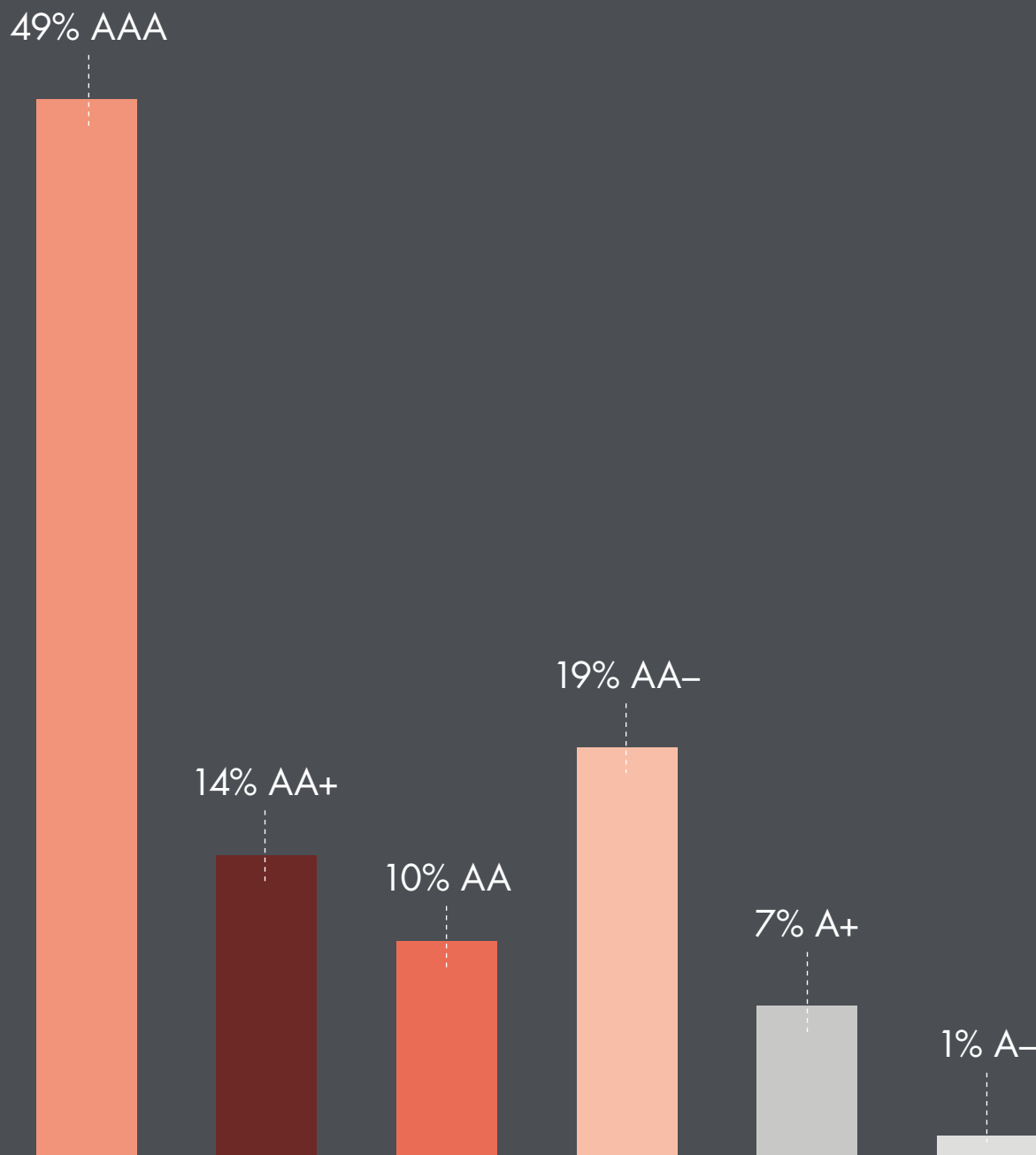
rungen an die Schuldnerqualität festgelegt sind. Zudem sind auf Weisungsebene Anforderungen bezüglich der Portfoliosteuerung definiert. Zur Überwachung der festgesetzten Grenzwerte und Limiten wird ein monatliches Reporting zu Händen des ALCO erstellt. Infolge der abermals stark unter Druck gekommenen Renditen am Anleihenmarkt und dem restriktiven Titeluniversum unter den neuen Liquiditätsvorschriften wurde das Ertragsportfolio zugunsten der Flüssigen Mittel leicht reduziert (siehe Seite 60).

Das Wachstumportfolio der Wertschriften in Finanzanlagen besteht aus Aktien, Alternativen Anlagen, Immobilien und Rohstoffen. Die Verantwortung für das Wachstumportfolio liegt bei der Bereichsleitung Private Banking. Aus strategischen Überlegungen hat der Bankrat entschieden, die Vermögenswerte schrittweise zu liquidieren.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssteuerung orientiert sich am Rahmenkonzept zum Liquiditätsrisikomanagement, welches im Berichtsjahr in Anlehnung an die erweiterten Regulatorien angepasst und vom Bankrat verabschiedet wurde. Zentrale Elemente wie qualitative Aussagen zur Risikotoleranz und die Limiten sind im Reglement über Risiken definiert. Die gesetzlichen Liquiditätskennzahlen der Mindestreservepflicht und des Liquiditätsausweises wurden angesichts der substanziell erhöhten Liquiditätshaltung deutlich übertroffen. Die

RATINGZUSAMMENSETZUNG ERTRAGSPORTFOLIO



kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) bewegt sich innerhalb des von der SZKB avisierten Zielkorridors. Die dahinter liegenden Zahlungsströme als auch die Refinanzierungsstruktur werden mittels geeigneter Limitensysteme und Frühwarnindikatoren gesteuert. Zur zeitnahen Beschaffung von Liquidität in einem möglichen Stressszenario besteht ein Notfallplan. Die Limiteneinhaltung und Überwachung der Frühwarnindikatoren werden im ALCO anhand eines geeigneten Reportings besprochen (siehe Grafik unten).

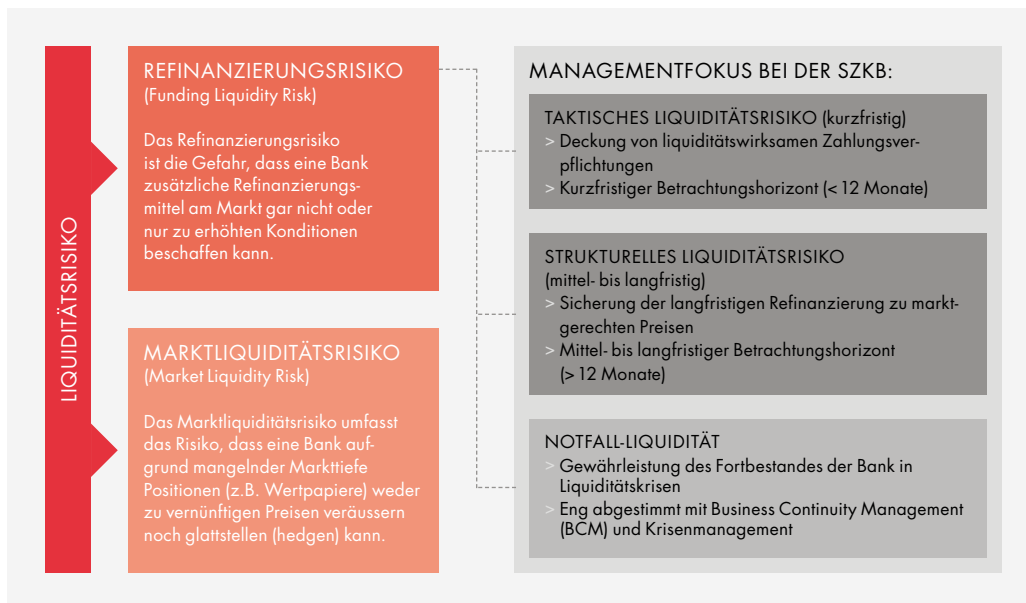
Länderrisiken

Länderrisiken werden zentral erhoben und durch ein Limitensystem gesteuert; die entsprechenden Auslandpositionen sind gering (1.64% der Bilanzaktiven). Das Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank erlaubt Auslandaktiven von maximal 5% der Bilanzsumme. Schwergewichtig sind die Auslandaktiven in Ländern mit sehr guter Bonität (Rating A) investiert (siehe Tabelle unten).

OPERATIONELLE RISIKEN

Die Grundlagen zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken wurden im Berichtsjahr substantiell erweitert. Der Bankrat genehmigte das Rahmenkonzept und die diesbezüglichen Bestimmungen im Reglement über Risiken. Die Geschäftsleitung erliess mit der neu entwickelten Weisung entsprechende Ausführungsbestimmungen zum Management der operationellen Risiken.

Die SZKB hat der Steuerung der operationellen Risiken bereits in der Vergangenheit hohe Beachtung geschenkt. So wurden im Rahmen der jährlichen Risikoanalyse wesentliche operationelle Risiken erhoben und risikoreduzierende Massnahmen implementiert. Des Weiteren wird die Förderung des Risikobewusstseins und die Erhaltung eines hohen Qualitätsstandards auf allen Stufen, eine sorgfältige Einschätzung der risikorelevanten Faktoren vor der Zulassung neuer Produkte oder Dienstleistungen als auch die



Länder-Rating in Mio.	31.12.2014	Anteil in %	31.12.2013	Anteil in %
A	239.3	97.4%	199.1	96.9%
B	4.4	1.8%	6.4	3.1%
C	2.0	0.8%	0.1	0.0%
Total Auslandsengagement	245.7	100.0%	205.6	100.0%

Gewährleistung eines reibungslosen operativen Geschäftsbetriebs bei ausserordentlichen externen Ereignissen als dauernde Aufgabe bei der SZKB verstanden.

Das IKS beinhaltet alle von den Führungsverantwortlichen angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die Geschäftsleitung erlässt die organisatorischen Massnahmen zur Sicherstellung eines funktionsfähigen IKS. Die Durchführung der Kontrolltätigkeiten wird von den Führungsverantwortlichen zu Handen der Abteilung Risikomanagement bestätigt, im Risk Report aufgeführt und dem Prüfungsausschuss und Bankrat zur Kenntnis gebracht.

Compliance stellt sicher, dass die Beziehungen zwischen Kunde, Bank, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden grundsätzlich frei von Interessenkonflikten sind und die Geschäfte in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens abgewickelt werden. Zur Unterstützung der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden bei der Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und Weisungen besteht eine Compliance-Organisation, deren Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in Weisungsform geregelt sind.

Die SZKB ist sich der grossen Bedeutung der Reputationsrisiken bewusst. Diese entstehen als Folge eines unangemessenen Umgangs mit den vorstehend aufgeführten Primär- und Folgerisiken. Die SZKB schützt ihre Reputation durch die Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken, die sie im Rahmen der Geschäftstätigkeit eingeht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND RISIKOBEURTEILUNG

Die SZKB verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und will die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleisten. Das Konzept sieht vor, die Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können und grosse Verluste im Rahmen eines Stressszenarios durch das laufende Ergebnis zuzüglich der risikotragenden Substanz abzudecken. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung

zur Halbjahres- und Jahresrechnung über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

In die jährliche Risikoanalyse werden sämtliche Fachbereiche sowie die Leitungsgremien der SZKB miteinbezogen. Hierbei wird für sämtliche Risikokategorien als Produkt von Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit der langfristig erwartete Verlust pro Jahr (Expected Loss, EL) ermittelt. Wenn keine quantitative Ermittlung des EL möglich ist, nimmt die Risikofachgruppe eine Einschätzung (Expertenmeinung) vor. Für das Folgejahr wird zudem mittels Ampelsystem angezeigt, ob der erwartete Verlust überdurchschnittlich, durchschnittlich oder unterdurchschnittlich ausfallen wird, wobei gravierende Abweichungen zum Vorjahr begründet werden. Des Weiteren werden die eingesetzten Instrumente und Limiten gewürdigt bzw. bestimmt und – wo notwendig – allfällige Massnahmen definiert. Entsprechend wurde durch diese Risikoeinschätzung die Risikobereitschaft der Bank durch die Entscheidungsträger festgelegt. Die Risikoanalyse wurde im Prüfungsausschuss als auch im Bankrat behandelt. Der Prüfungsausschuss behandelte zudem die Risikobeurteilung der internen und externen Revisionsstelle und würdigte die daraus abgeleitete Prüfstrategie und die resultierende gemeinsame risikoorientierte Prüfplanung der Prüfgesellschaft und des Inspektorats. Zudem wurden der Compliance-Bericht und der Jahresbericht der Risikokontrolle im Prüfungsausschuss und im Bankrat besprochen. Damit würdigte das oberste Verwaltungsorgan die Funktionsfähigkeit der Compliance-Organisation sowie die Angemessenheit der Risikokontrolle.

EIGENMITTELUNTERLEGUNG NACH BASEL III

Die SZKB ist im Rahmen der Eigenmittelunterlegung nach Basel III verpflichtet, zusätzliche Informationen zur Eigenmittelunterlegung bzw. Risikosituation offenzulegen. Dabei macht die SZKB von ihrem Recht Gebrauch, die Informationen auf ihrer Homepage www.szkb.ch zu publizieren. Interessierte Kreise sind eingeladen, diese Möglichkeit zu nutzen. Auf Anfrage steht die Offenlegung in gedruckter Form zur Verfügung.



2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Der Bankrat erlässt ein Reglement über die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, gestützt auf § 13 Abs. 1 Lit. c des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank (SZKB-Gesetz).

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sowie den Anforderungen des Kotierungsreglementes der Schweizer Börse.

Erfassung und Bilanzierung

Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen von True and Fair View erstellt und gilt als kombinierter Einzelabschluss. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst und werden gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Die bilanzwirksamen Geschäfte werden am Abschlussstag bilanziert und nicht bis zum Erfüllungs- bzw. Valutatag als Ausserbilanzgeschäfte geführt.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Bei der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Die Bestände an eigenen Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die auf fremde Währungen lautenden Forderungen und Schulden, eigene Sortenbestände sowie die Ausserbilanzgeschäfte werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden Mittelkurse umgerechnet. Die aus der Umrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Für die Fremdwährungsbewertung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	2014 Bilanzstichtagskurs	2013 Bilanzstichtagskurs
EUR	1.2029	1.2258
USD	0.9899	0.8900
CAD	0.8532	0.8367
GBP	1.5412	1.4708
JPY	0.8281	0.8467

Konsolidierung

Die Bank überwacht das Beteiligungsportfolio periodisch und proaktiv auf eine Konsolidierungspflicht hin. Der Einfluss der gehaltenen Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wie in den Vorjahren als unwesentlich qualifiziert, so dass auf die Erstellung einer konsolidierten Jahresrechnung verzichtet wird.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen oder Einzelwertberichtigungen. Bei Diskontpapieren wird der auf das Jahresende berechnete Rückdiskont abgezogen.

Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Edelmetallkonti werden mit den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Für Bonitätsrisiken bestehen Rückstellungen in den Wertberichtigungen und Rückstellungen. Siehe dazu auch die detaillierten Ausführungen in der Rubrik 1.2, Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement, Kredit-/Ausfallrisiken.

Repo-Geschäfte

Die Repo-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften wird so behandelt, als ob diese zur Besicherung des Kredites verpfändet worden wären.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Marktkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse oder einem repräsentativen Markt gehandelt werden, kommt eine Bewertung nach dem Niederstwertprinzip zum Tragen. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht. Ein Bestand an eigenen Schuldtiteln wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungstitel (resp. Anlagefonds und alternative Produkte) erfolgt zum Niederstwertprinzip, d.h. zum Anschaffungspreis oder zum allenfalls tieferen Kurswert. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Weiterverkauf bestimmten Liegenschaften werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bilanziert, d.h., zwischen Anschaffungs- und Liquidationswert ist der tiefere Wert mass-

gebend. Der Bestand an eigenen Schuldtiteln wie Anleihen, Kassenobligationen sowie Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Die Bewertung bei Halteabsicht bis Endfälligkeit erfolgt zum Anschaffungswert mit einer Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurs-erfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit vereinnahmt.

Bei festverzinslichen Schuldtiteln ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Der nicht realisierte Bewertungserfolg wird pro Saldo unter Anderer ordentlicher Ertrag oder Aufwand erfasst. Der realisierte Erfolg entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert und dem Verkaufspreis und wird als Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen ausgewiesen. Im Laufe des Berichtsjahres bereits verbuchte Wertanpassungen werden nicht auf den Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen umgebucht.

Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter – insbesondere Gemeinschaftswerke – hält die Bank Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden.

Beteiligungen werden zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Minderheitsbeteiligungen und die übrigen Beteiligungen mit einem Anschaffungswert unter CHF 0.5 Mio. werden aus Wesentlichkeitsgründen pro memoria auf einen Franken abgeschrieben. Dies gilt sowohl für kotierte wie

auch für nicht kotierte Beteiligungen. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem höheren Anschaffungswert als CHF 0.5 Mio. werden zum Anschaffungswert bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und wenn nötig eine Wertkorrektur vorgenommen.

Gewinne und Verluste aus Beteiligungsverkäufen werden über den Ausserordentlichen Ertrag bzw. Ausserordentlichen Aufwand verbucht; betriebsnotwendige Abschreibungen auf Beteiligungen werden über Abschreibungen auf dem Anlagevermögen vorgenommen.

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach der Equity-Methode werden in Tabelle 3.3 offengelegt.

Sachanlagen

Unter den Sachanlagen werden die Liegenschaften (sofern es sich nicht um in den Finanzanlagen bilanzierte Bestände des Umlaufvermögens handelt), die Saldi von Bau- und Umbaurechnungen sowie die übrigen Sachanlagen bilanziert.

Die Bewertung der Liegenschaften – Bankgebäude und Renditeliegenschaften, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden – erfolgt zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertmehrender Investitionen, abzüglich linear über die Nutzungsdauer von 40 Jahren vorzunehmender Abschreibungen. Die Übrigen Sachanlagen (Mobiliar, Hard- und Software usw.) werden aktiviert und linear über 3 Jahre abgeschrieben, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze von CHF 20'000 überschreiten. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte (Goodwill, Patente, abschreibungspflichtige Aktivierungen aus Gründungs-, Emissions- und Organisationskosten) werden aktiviert. Die zukünftige Nutzungsdauer wird vorsichtig geschätzt und die Abschreibung systematisch (normalerweise linear) über die Nutzungsdauer dem Periodenergebnis belastet. Sofern die Nutzungsdauer nicht eindeutig bestimmt werden kann, erfolgt die Abschreibung in der Regel über einen Zeitraum von 5 Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 10 Jahre.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredit und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Unter den Wertberichtigungen und Rückstellungen werden betriebsnotwendige Wertberichtigungen und Rückstellungen für die Abdeckung von Risiken bilanziert, die zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbar oder latent sind.

Sämtliche Gegenparteien im Kreditgeschäft sind mit einem Rating von 1 bis 15 klassiert. Für Kunden mit Rating 14 und 15 werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Deren Berechnung richtet sich nach den Bestimmungen der FINMA und den Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden auf den Kundenausleihungen, Kautionen, Akkreditiven und Wechseln Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag vorhandenen latenten Risiken gebildet. Die Ansätze zur Berechnung der Pauschalwertberichtigungen werden in Abhängigkeit von den bankinternen Ratingeinstufungen und unter Berücksichtigung der Konjunkturlage sowie der erwarteten Entwicklung, basierend auf den Gesamtengagements, festgelegt. Die Ansätze werden mindestens jährlich überprüft und bei Änderungen dem Prüfungsausschuss zur Genehmigung vorgelegt.

Die Beurteilung der Risiken für die Berechnung der Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgt halbjährlich dem Semester- und Jahresabschluss vorgelagert. Allfälligen Änderungen der Risikosituation bis zum Semester- und Jahresabschluss wird Rechnung getragen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind, in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften, vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.



Termingeschäfte und Derivative Finanzinstrumente
Terminpositionen in Devisen, Edelmetallen und Wertschriften (mit Ausnahme der Derivate im Zusammenhang mit Absicherungstransaktionen) werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Terminkursen (Fair Value) bewertet und die resultierenden Differenzen als positive bzw. negative Wiederbeschaffungswerte in den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert. Bei Handelstransaktionen kommt das Marktwertprinzip zur Anwendung. Bei offenen Transaktionen mit Derivaten, die zu Handelszwecken eingegangen werden, wird der realisierte und unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte werden nach den gleichen Regeln wie die abgesicherten Grundgeschäfte bewertet. Die im Rahmen des globalen Asset- und Liability-Managements eingesetzten Zinsinstrumente werden nach der Accrual-Methode behandelt (periodengerechte Abgrenzung des Zinserfolgs über die Laufzeit).

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der

Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die vom Bankrat erlassenen und in einem Reglement festgehaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (RBB) der Bank wurden in der Berichtsperiode nicht angepasst.

Der Bundesrat hat mit der Änderung der Bankenverordnung vom 30. April 2014 die Rechnungslegung für Banken auf eine neue Grundlage gestellt. Die FINMA präzisiert die neuen Anforderungen und deren Umsetzungen im Rundschreiben 15/1 «Rechnungslegung Banken», welches durch die Banken ab 1. Januar 2015 einzuhalten ist. Die Bank hat die für die Umsetzung notwendigen Schritte in die Wege geleitet. Auf den vorliegenden Abschluss haben die neuen Vorschriften keinen Einfluss.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF 1'000		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden		171'461	313'165	821'896	1'306'522
Hypothekarforderungen					10'988'625
Wohnliegenschaften		8'803'308			
Büro- und Geschäftshäuser		1'051'440			
Gewerbe und Industrie		458'779			
Übrige		675'098			
Total Ausleihungen	2014	11'160'086	313'165	821'896	12'295'147
	2013	10'725'611	333'340	776'020	11'834'971
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		7'262	20'367	102'381	130'010
Unwiderrufliche Zusagen ¹⁾		411'820	35'503	162'298	609'621
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				19'822	19'822
Verpflichtungskredite					0
Total Ausserbilanzgeschäfte	2014	419'082	55'870	284'501	759'453
	2013	470'631	71'377	271'943	813'951
Gefährdete Forderungen					
in CHF 1'000		Brutto Schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto Schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen	2014	82'088	44'079	38'009	38'009
	2013	88'098	46'628	41'470	41'470

¹⁾ Darin enthalten sind CHF 410.7 Mio. «Forward-Hypotheken», wovon CHF 98 Mio. auf Neugeschäfte entfallen.

3.2 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

in CHF 1'000	2014	2013
Schuldtitel	4'792	3'927
börsenkotiert	4'792	3'927
nicht börsenkotiert	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	4'667	7'266
Edelmetalle	1'357	978
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	10'816	12'171
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert 2014	Buchwert 2013	Marktwert Fair Value 2014	Marktwert Fair Value 2013
Schuldtitel	547'615	587'332	566'146	593'922
davon nach «Accrual-Methode» bewertet	547'615	587'332	566'146	593'922
davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	0	0
Beteiligungstitel inkl. Fondsanteile	29'188	38'558	35'754	52'495
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	14'978	15'544	19'790	20'480
Total Finanzanlagen	591'781	641'434	621'690	666'897
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	379'548	463'413		

3.2.3 Beteiligungen

in CHF 1'000	2014	2013
mit Kurswert	0	0
ohne Kurswert	10'070	6'143
Total Beteiligungen	10'070	6'143

3.3 ANGABEN ÜBER WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	2014 Kapital in CHF 1'000	2014 Quote in %	2013 Quote in %
Unter den Beteiligungen bilanziert: ¹⁾					
AG für Fondsverwaltung	Zug	Gemeinschaftswerke	4'000	20.0%	20.0%
Nova Vorsorge AG	Schwyz	Vorsorge	107	18.8%	0.0%
finnova AG Bankware	Lenzburg	Informatik	500	14.0%	14.0%
newhome.ch AG	Zürich	Gemeinschaftswerke	100	5.4%	5.4%
Swisscanto Holding AG	Bern	do.	24'204	3.7%	3.7%
Pfandbriefzentrale der schw. Kantonalbanken	Zürich	do.	1'025'000	1.8%	1.8%
Caleas AG	Zürich	do.	800	1.6%	1.6%
Aduno Holding AG	Zürich	do.	25'000	1.2%	1.2%
Swiss Bankers Prepaid Services AG	Grosshöchstetten	do.	10'000	0.9%	0.9%
Schweizerische Nationalbank	Bern und Zürich	do.	25'000	0.7%	0.7%
SIX Group AG	Zürich	do.	19'522	0.2%	0.2%

Daneben stellt die Bank dem Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz, der Vorsorgestiftung Sparen 3 der SZKB, der Freizügigkeitsstiftung der SZKB und der Innovationsstiftung der SZKB das gesamte Kapital zur Verfügung. Weiter hält sie Minderheitsanteile an der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken und der Swisscanto Anlagestiftung.

Auswirkungen einer theoretischen Bewertung nach der Equity-Methode

in CHF 1'000	2014 Bilanzwert	2014 Equity	2013 Bilanzwert	2013 Equity
Bestand Beteiligungen	2'270	2'456	2'270	2'270
Beteiligungsertrag	200	391	200	251

¹⁾ Beteiligungen mit einer Quote > 10% oder Gemeinschaftswerke.

3.4 ANLAGESPIEGEL

in CHF 1'000	Anschaffungswert	bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2013	Umgliederungen 2014	Investitionen 2014	Desinvestitionen 2014	Abschreibungen 2014	Buchwert Ende 2014
Beteiligungen	13'993	-7'850	6'143	0	3'981	0	-54	10'070
Nach der Equity-Methode bewertet ¹⁾			0					0
Übrige Beteiligungen ¹⁾	13'993	-7'850	6'143	0	3'981	0	-54	10'070
Sachanlagen	192'468	-56'434	136'034	0	10'841	-981	-9'941	135'953
Liegenschaften	173'967	-42'938	131'029	0	3'508	-981	-4'327	129'229
Bankgebäude	167'931	-40'585	127'346	0	3'508	-342	-4'199	126'313
Renditeliegenschaften			0					0
Andere Liegenschaften	6'036	-2'353	3'683	0	0	-639	-128	2'916
Übrige Sachanlagen	18'501	-13'496	5'005	0	7'333	0	-5'614	6'724
Objekte im Finanzierungsleasing			0					0
Übriges			0					0
Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0
Goodwill			0					0
Übrige immaterielle Werte			0					0

in CHF 1'000	2014	2013
Brandversicherungswert der Liegenschaften	227'201	227'704
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	22'990	22'562
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	0	0

¹⁾ Siehe dazu auch die Rubrik 2, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Beteiligungen.

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND PASSIVEN

in CHF 1'000	2014 Sonstige Aktiven	2014 Sonstige Passiven	2013 Sonstige Aktiven	2013 Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler	128'872	211'028	101'703	99'736
Handelsbestände	11'425	6'805	19'927	23'004
Bilanzstrukturmanagement	117'447	204'223	81'776	76'732
Kontrakte als Kommissionär	1'974	1'974	2'267	2'267
Total Wiederbeschaffungswerte	130'846	213'002	103'970	102'003
Ausgleichskonto	80'051	0	0	12'155
Aktivierete Organisationskosten	0	0	0	0
Indirekte Steuern	1'594	5'325	2'079	5'309
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	5'399	8'201	6'135	16'660
Total	217'890	226'528	112'184	136'127

3.6 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

in CHF 1'000	2014		2013	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	2014 davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	2013 davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Eigene Wertschriften (Buchwert der in den Positionen «Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen» und «Finanzanlagen» verpfändeten und abgetretenen eigenen Wertschriften)	120'051	0	128'354	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	937'970	669'000	936'139	717'000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0
Total Verpfändete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	1'058'021	669'000	1'064'493	717'000

in CHF 1'000	2014	2013
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Marktwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Marktwert der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

3.7 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EIGENEN VORSORGE-EINRICHTUNGEN

Die SZKB führt keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Bank ist für die obligatorische berufliche Vorsorge ihrer Mitarbeitenden der Pensionskasse des Kantons Schwyz (PKS)

angeschlossen. Zudem besteht eine Kadervorsorge mit einem Vollgarantiemodell, aus der keine nach FER 16 zu bilanzierenden Verpflichtungen oder Guthaben bestehen.

3.7A ANGABEN ZU VORSORGE-EINRICHTUNGEN

Der Kantonsrat des Kantons Schwyz hat am 21. Mai 2014 das neue Gesetz über die Pensionskasse des Kantons Schwyz (PKG) verabschiedet, welches durch den Regierungsrat per 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt wurde.

PKS per 31. Dezember 2013, der sich unter Einbezug der Einmaleinlage des Kantons Schwyz auf 97.5% belaufen hat, betragen die Sanierungsbeiträge im Jahr 2015 je 1% der versicherten AHV-pflichtigen Jahresverdienste.

Die PKS wies Ende 2013 einen Deckungsgrad von 95.4% und damit eine Unterdeckung von CHF 84.7 Mio. aus. Laut § 18 PKG finanziert der Kanton Schwyz als alleiniger Garantiegeber der PKS rund 46% dieser Unterdeckung oder CHF 38.9 Mio. mit einer Einmaleinlage per 1. Januar 2015.

Ab dem Jahr 2016 sind die Arbeitgeber zu den folgenden deckungsgradabhängigen Sanierungsbeiträgen verpflichtet:

- 0%, bei einem Deckungsgrad von mindestens 100%
- 1%, bei einem Deckungsgrad von mindestens 95%, aber unter 100%
- 2%, bei einem Deckungsgrad von mindestens 90%, aber unter 95%
- 3%, bei einem Deckungsgrad von unter 90%

Gemäss § 11 PKG leisten alle Arbeitgeber und Vollversicherten Sanierungsbeiträge bei Unterdeckung, jeweils während dem Kalenderjahr, welches der Feststellung der Unterdeckung folgt. Basierend auf dem Deckungsgrad der

	Deckungsgrad am Ende des Berichtsjahres ¹⁾	Wirtschaftliche Verpflichtung der Bank		Veränderung zum Vorjahr der wirtschaftlichen Verpflichtung	Bezahlte Sanierungsbeiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		Berichtsjahr ²⁾	Vorjahr			Berichtsjahr	Vorjahr
Vorsorgepläne mit Überdeckung	100.3%	526	-	526	-	5'497	4'804

¹⁾ Schätzung der PKS, wie sie in der Dezember-Sitzung des PKS-Verwaltungsrates protokolliert ist.

²⁾ Abgeschätzte Sanierungsbeiträge 2015 und 2016, basierend auf dem Deckungsgrad per 31. Dezember 2013 (unter Einbezug der Einmaleinlage des Kantons Schwyz) sowie dem gemäss vorstehender Fussnote abgeschätzten Deckungsgrad per 31. Dezember 2014.

3.8 KASSENBLIGATIONEN, PFANDBRIEFDARLEHEN UND OBLIGATIONENANLEIHEN

3.8.1 Ausstehende Kassenobligationen

in CHF 1'000									Total 2014	Total 2013
Zinssatz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022		
0.125%	7'295	4'834							12'129	18'244
0.25%	12'337	9'377	11'487	137					33'338	27'994
0.375%	712	5'778	8'435	4'730	739				20'394	16'000
0.5%			2'668	2'902	7'433	1'390			14'393	7'104
0.625%				225	535	205			965	2'128
0.75%		2'373	1'755			1'311	1'811	280	7'530	12'247
0.875%	310		260	60	110		70	1'668	2'478	1'895
1%	7'619					2'989	13'000	2'191	25'799	26'366
1.125%		615		666	345				1'626	8'227
1.25%	7'568	6'632	80		672	1'709	25'480	2'979	45'120	47'588
1.375%	6'908		355						7'263	7'263
1.5%		4'931	2'380	1'336					8'647	8'947
1.625%	4'642	12'944	100	95	1'587				19'368	34'935
1.75%	1'321		1'665	20	1'491				4'497	4'592
1.875%	2'381	2'623	315	1'208					6'527	6'733
2%	225	2'928	2'962		4'027				10'142	10'142
2.125%			3'270	2'666					5'936	5'996
2.25%									0	1'372
2.5%	498								498	846
2.625%	400								400	1'520
2.75%	1'780	374							2'154	6'688
2.875%	976								976	1'046
3%	3'601	4'170							7'771	8'461
3.125%	2'571	25'418							27'989	28'089
3.25%	430	2'042							2'472	2'652
3.375%	50	913							963	1'163
3.5%	810								810	810
3.625%		1'339							1'339	1'347
Total	62'434	87'291	35'732	14'045	16'939	7'604	40'361	7'118	271'524	300'395

3.8.2 Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG

in CHF 1'000												Total	Total
Zinssatz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2027	2014	2013
0.125%												0	70'000
0.375%	17'000											17'000	17'000
0.5%				30'000	20'000							50'000	50'000
0.53%									12'000			12'000	0
0.625%	36'000											36'000	36'000
0.78%										20'000		20'000	0
0.875%				31'000				10'000				41'000	41'000
1%								30'000	40'000			70'000	70'000
1.03%							20'000					20'000	0
1.125%						50'000						50'000	50'000
1.375%								37'000			35'000	72'000	72'000
1.5%							4'000					4'000	4'000
1.75%			14'000		10'000							24'000	24'000
1.875%					23'000							23'000	23'000
2%				25'000								25'000	25'000
2.25%	25'000											25'000	25'000
2.5%	35'000	50'000	25'000									110'000	110'000
2.625%	10'000											10'000	10'000
2.75%			30'000									30'000	60'000
3.5%				30'000								30'000	30'000
Total	87'000	86'000	69'000	116'000	53'000	54'000	57'000	40'000	52'000	20'000	35'000	669'000	717'000

3.8.3 Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000		Fällig- keit	Kündi- gung	2015	2016	2017	2020	2021	2023	Total 2014	Total 2013
Zinssatz	Emission										
0.75%	2012	05.10.20					200'000			200'000	200'000
0.75%	2014	12.03.20					200'000			200'000	0
1.125%	2013	20.02.23							250'000	250'000	250'000
1.375%	2013	24.09.21						300'000		300'000	300'000
1.5%	2011	10.02.17			250'000					250'000	250'000
1.625%	2010	25.05.16		250'000						250'000	250'000
1.875%	2009	16.12.15	200'000							200'000	200'000
2.75%	2006	30.05.14								0	200'000
Total				200'000	250'000	250'000	400'000	300'000	250'000	1'650'000	1'650'000

3.8.4 Privatplatzierungen

in CHF 1'000		Fällig- keit	Kündi- gung	2015	2016	2017	2020	2021	2023	Total 2014	Total 2013
Zinssatz	Emission										
0.6275%	2014	08.07.21						30'000		30'000	0
Total				0	0	0	0	30'000	0	30'000	0
Total Ausstehende Obligationen- anleihen und Privatplatzierungen				200'000	250'000	250'000	400'000	330'000	250'000	1'680'000	1'650'000

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN/ RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

in CHF 1'000	Stand Ende 2013	zweck- konforme Verwendung 2014	Wieder- eingänge, gefährdete Zinsen 2014	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung 2014	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung 2014	Stand Ende 2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	166'514	-162	388	13'310	-9'130	170'920
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹⁾	1'048	-157			-783	108
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen ²⁾	0			526		526
Übrige Rückstellungen	0					0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	167'562	-319	388	13'836	-9'913	171'554
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0					0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	167'562	-319	388	13'836	-9'913	171'554
Reserven für allgemeine Bankrisiken	850'600			42'852		893'452

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL Dotationskapital

in CHF 1'000	Auf- nahme	Fällig- keit	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Total 2014	Total 2013
0.2%	2014	07.07.18				10'000						10'000	0
0.34%	2014	07.07.19					2'000					2'000	0
0.85%	2013	30.10.19					8'000					8'000	8'000
1.85%	2009	07.07.14										0	12'000
1.91%	2011	03.08.21							14'000			14'000	14'000
1.98%	2010	01.12.20						10'000				10'000	10'000
2%	2010	07.12.20						6'000				6'000	6'000
Total			0	0	0	10'000	10'000	16'000	14'000	0	0	50'000	50'000

Das Eigenkapital in Form von Dotationskapital wird vom Kanton Schwyz zur Verfügung gestellt. Gemäss dem Kantonsratsbeschluss über eine Erhöhung des Dotationskapitals vom 6. Dezember 1990 darf das Dotationskapital der

Kantonalbank auf CHF 200 Mio. erhöht werden. Der Regierungsrat ist ermächtigt, den Zeitpunkt, die Art und die Bedingungen der Kapitalbeschaffung im Einvernehmen mit dem Bankrat festzusetzen.

¹⁾ Die Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung beinhaltet in den Vorjahren gebildete, aufgrund der aktuellen Entwicklung jedoch geschäftsmässig nicht mehr notwendige Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken.

²⁾ Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Tabelle 3.7A Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen.



3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF 1'000

Eigenkapital am 01.01.2014

Dotationskapital		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve		469'718
Reserven für allgemeine Bankrisiken		850'600
Bilanzgewinn		74'025
Gewinnvortrag	1'572	
Jahresgewinn	72'453	
Total Eigenkapital am 01.01.2014 (vor Gewinnverwendung)		1'444'343

Veränderung des Dotationskapitals		0
Erhöhung der allgemeinen gesetzlichen Reserve		31'300
Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		42'852
Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres		-73'801
Verzinsung des Dotationskapitals	-1'001	
Abgeltung der Staatsgarantie	-8'659	
Zuweisung an die Staatskasse	-32'841	
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-31'300	
Jahresgewinn des Berichtsjahres		73'505
Total Eigenkapital am 31.12.2014 (vor Gewinnverwendung)		1'518'199

Dotationskapital		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve		501'018
Reserven für allgemeine Bankrisiken		893'452
Bilanzgewinn		73'729
Gewinnvortrag	224	
Jahresgewinn	73'505	

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS, DER FINANZANLAGEN UND DES FREMDKAPITALS

in CHF 1'000		Kapitalfälligkeiten							Total
		AufSicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Innert 3 bis 12 Monaten	Innert 12 Monaten bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	
Umlaufvermögen									
Flüssige Mittel		866'153							866'153
Forderungen aus Geldmarktpapieren				2'652					2'652
Forderungen gegenüber Banken		49'198		290'000	340'000	50'000	74'000		803'198
Forderungen gegenüber Kunden		38	283'580	377'519	72'398	322'749	250'238		1'306'522
Hypothekarforderungen		1'082	412'069	2'846'202	996'156	3'965'085	2'768'031		10'988'625
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen		10'816							10'816
Finanzanlagen		21'552			73'527	278'325	203'399	14'978	591'781
Total Umlaufvermögen	2014	948'839	695'649	3'516'373	1'482'081	4'616'159	3'295'667	14'978	14'569'747
	2013	878'543	838'356	3'143'231	1'359'396	4'951'129	2'922'833	15'544	14'109'032
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		33'217		12'869			5'000		51'086
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'428'413	5'055'089						7'483'502
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		2'674'812	1'041	24'100	39'444	44'000	45'000		2'828'397
Kassenobligationen				11'530	50'904	154'007	55'083		271'524
Anleihen und Pfand- briefdarlehen				27'000	260'000	824'000	1'238'000		2'349'000
Total Fremdkapital	2014	5'136'442	5'056'130	75'499	350'348	1'022'007	1'343'083		12'983'508
	2013	4'907'088	4'839'119	72'217	379'678	1'302'733	1'077'326		12'578'162

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER
VERBUNDENEN UNTERNEHMEN SOWIE GEWÄHRTE ORGANKREDITE

in CHF 1'000	2014	2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	0	0
Organkredite	9'834	9'829

Siehe dazu auch die Erläuterungen zu Corporate Governance, Entschädigungen an amtierende Organmitglieder.

3.14 BILANZ NACH KUNDENDOMIZIL ¹⁾

in CHF 1'000	Inland	Ausland	2014 Total	Inland	Ausland	2013 Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	865'606	547	866'153	770'866	355	771'221
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'652		2'652	2'653		2'653
Forderungen gegenüber Banken	696'361	106'837	803'198	792'244	54'337	846'581
Forderungen gegenüber Kunden	1'305'841	681	1'306'522	1'328'323	1'996	1'330'319
Hypothekarforderungen	10'988'625		10'988'625	10'504'652		10'504'652
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	7'882	2'934	10'816	10'091	2'080	12'171
Finanzanlagen	457'260	134'521	591'781	495'009	146'425	641'434
Beteiligungen	10'070		10'070	6'143		6'143
Sachanlagen	135'953		135'953	136'034		136'034
Rechnungsabgrenzungen	7'460		7'460	10'488		10'488
Sonstige Aktiven	217'274	616	217'890	111'965	219	112'184
Total Aktiven	14'694'984	246'136	14'941'120	14'168'468	205'412	14'373'880
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	51'037	49	51'086	47'708	72	47'780
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'344'463	139'039	7'483'502	6'885'795	127'966	7'013'761
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'723'655	104'742	2'828'397	2'713'839	135'387	2'849'226
Kassenobligationen	271'524		271'524	300'395		300'395
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'349'000		2'349'000	2'367'000		2'367'000
Rechnungsabgrenzungen	41'330		41'330	47'686		47'686
Sonstige Passiven	226'528		226'528	136'127		136'127
Wertberichtigungen und Rückstellungen	171'554		171'554	167'562		167'562
Reserven für allgemeine Bankrisiken	893'452		893'452	850'600		850'600
Dotationskapital	50'000		50'000	50'000		50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	501'018		501'018	469'718		469'718
Gewinnvortrag	224		224	1'572		1'572
Jahresgewinn	73'505		73'505	72'453		72'453
Total Passiven	14'697'290	243'830	14'941'120	14'110'455	263'425	14'373'880

¹⁾ Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Domizil des Objekts massgebend ist. Liechtenstein zählt zum Ausland.

3.15 AKTIVEN NACH LÄNDERGRUPPEN

in CHF 1'000	2014	Anteil in %	2013	Anteil in %
Aktiven				
Australien/Neuseeland	10'166	0.068%	10'047	0.070%
Belgien	189	0.001%	719	0.005%
Bahamas	1'986	0.013%	0	0.000%
Bermudas/Kaimaninseln	150	0.001%	1'162	0.008%
Dänemark	33	0.000%	39	0.000%
Deutschland	92'784	0.621%	36'140	0.251%
Frankreich	22'006	0.147%	22'239	0.155%
Grossbritannien	50'876	0.341%	60'618	0.422%
Guernsey	16'358	0.109%	18'852	0.131%
Irland	4'392	0.029%	6'128	0.043%
Italien	0	0.000%	255	0.002%
Japan	85	0.001%	65	0.000%
Kanada	10'109	0.068%	39	0.000%
Luxemburg	3	0.000%	8'329	0.058%
Niederlande	172	0.001%	1	0.000%
Norwegen	182	0.001%	274	0.002%
Schweden	408	0.003%	401	0.003%
USA	20'302	0.136%	23'830	0.166%
Vereinigte Arabische Emirate	15'896	0.106%	16'003	0.111%
Übrige	39	0.000%	271	0.002%
Total Ausland	246'136	1.647%	205'412	1.429%
Schweiz	14'694'984	98.353%	14'168'468	98.571%
Total Aktiven	14'941'120	100.000%	14'373'880	100.000%

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in CHF 1'000	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	860'720	4'797	253	383	866'153
Forderungen aus Geldmarktpapieren	2'652	0	0	0	2'652
Forderungen gegenüber Banken	759'267	3'576	3'220	37'135	803'198
Forderungen gegenüber Kunden	1'272'160	29'068	5'257	37	1'306'522
Hypothekarforderungen	10'988'625	0	0	0	10'988'625
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	9'455	1	3	1'357	10'816
Finanzanlagen	534'869	48'627	8'285	0	591'781
Beteiligungen	10'070	0	0	0	10'070
Sachanlagen	135'953	0	0	0	135'953
Rechnungsabgrenzungen	7'460	0	0	0	7'460
Sonstige Aktiven	217'364	130	396	0	217'890
Total bilanzwirksame Aktiven	14'798'595	86'199	17'414	38'912	14'941'120
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	96'365	293'232	186'313	39'283	615'193
Total Aktiven	14'894'960	379'431	203'727	78'195	15'556'313

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in CHF 1'000	CHF	EUR	USD	Übrige	Total
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	7'444	10'871	31'350	1'421	51'086
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	7'483'502	0	0	0	7'483'502
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'320'117	326'209	114'057	68'014	2'828'397
Kassenobligationen	271'524	0	0	0	271'524
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	2'349'000	0	0	0	2'349'000
Rechnungsabgrenzungen	41'330	0	0	0	41'330
Sonstige Passiven	225'384	1'142	2	0	226'528
Wertberichtigungen und Rückstellungen	171'554	0	0	0	171'554
Reserven für allgemeine Bankrisiken	893'452	0	0	0	893'452
Dotationskapital	50'000	0	0	0	50'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	501'018	0	0	0	501'018
Gewinnvortrag	224	0	0	0	224
Jahresgewinn	73'505	0	0	0	73'505
Total bilanzwirksame Passiven	14'388'054	338'222	145'409	69'435	14'941'120
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	518'060	36'623	52'631	7'879	615'193
Total Passiven	14'906'114	374'845	198'040	77'314	15'556'313
Netto-Position pro Währung	-11'154	4'586	5'687	881	



4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 AUFGLIEDERUNG DER EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF 1'000	2014	2013
Bauhandwerkerbürgschaften	9'338	10'193
Übrige Bürgschaften und Garantien	120'257	124'771
Garantieverbindlichkeiten in Form unwiderruflicher Akkreditive	415	373
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total Eventualverbindlichkeiten	130'010	135'337

4.2 AUFGLIEDERUNG DER VERPFLICHTUNGSKREDITE

in CHF 1'000	2014	2013
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

4.3.1 Analyse der Derivate nach Kontraktarten

in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente			
	positive Wiederbeschaf- fungswerte	negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen	positive Wiederbeschaf- fungswerte	negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen	
Zinsinstrumente	0	0	1'700	117'431	202'255	3'968'000	
Terminkontrakte inkl. FRAs							
Swaps				117'431	202'255	3'968'000	
Futures							
Optionen (OTC)	0	0	1'700				
Optionen (exchange traded)							
Devisen	11'420	6'800	614'216	0	0	0	
Terminkontrakte	6'979	2'359	556'264				
Kombinierte Zins-/ Währungsswaps							
Futures							
Optionen (OTC)	4'441	4'441	57'952				
Optionen (exchange traded)							
Edelmetalle	5	5	976	0	0	0	
Terminkontrakte	4	4	208				
Futures							
Optionen (OTC)	1	1	768				
Optionen (exchange traded)							
Beteiligungstitel/Indices	1'974	1'974	100'601	16	1'968	36'101	
Terminkontrakte							
Futures							
Optionen (OTC)				16	1'968	36'101	
Optionen (exchange traded)	1'974	1'974	100'601				
Übrige	0	0	0	0	0	0	
Total							
	2014	13'399	8'779	717'493	117'447	204'223	4'004'101
	2013	22'194	25'271	692'604	81'776	76'732	3'731'028
in CHF 1'000				positive Wiederbe- schaffungs- werte (kumuliert)	negative Wiederbe- schaffungs- werte (kumuliert)		
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge				6'941	89'097		

4.3.2 Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenparteien

in CHF 1'000	2014 positive Wiederbe- schaffungs- werte	2014 negative Wiederbe- schaffungs- werte	2014 Kontrakt- volumen	2013 positive Wiederbe- schaffungs- werte	2013 negative Wiederbe- schaffungs- werte	2013 Kontrakt- volumen
Banken und Derivatebörsen	123'904	211'969	4'586'929	82'351	101'575	4'245'474
mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr	5'384	6'630	522'909	471	24'827	516'280
mit Laufzeiten über 1 Jahr	118'520	205'339	4'064'020	81'880	76'748	3'729'194
Broker	0	0	0	0	0	0
Kunden mit Deckung	6'942	1'033	134'665	21'619	428	178'158
Kunden ohne Deckung	0	0	0	0	0	0
Total	130'846	213'002	4'721'594	103'970	102'003	4'423'632

4.4 AUFGLIEDERUNG DER TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF 1'000	2014	2013
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in Fremdwährungen	1'673	2'193
Treuhandkredite in CHF	0	0
Total Treuhandgeschäfte	1'673	2'193

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 REFINANZIERUNGSERTRAG IN DER POSITION ZINS- UND DISKONTERTRAG

Die SZKB hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 AUFGLIEDERUNG DES ERFOLGS AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF 1'000	2014	2013
Kurserfolg Wertschriften	894	-136
Kurserfolg Sorten	1'920	1'987
Kurserfolg Edelmetalle	185	17
Kurserfolg Devisen	6'417	5'848
Total Handelserfolg	9'416	7'716

5.3 AUFGLIEDERUNG DES PERSONALAUFWANDS

in CHF 1'000	2014	2013
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen	729	741
Gehälter und Zulagen	56'698	54'585
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	6'340	5'238
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kadervorsorge	6'915	5'610
Personalnebenkosten	1'529	2'398
Total Personalaufwand	72'211	68'572

5.4 AUFGLIEDERUNG DES SACHAUFWANDS

in CHF 1'000	2014	2013
Raumaufwand	2'979	4'272
Büroaufwand	719	891
Dienstleistungen Dritter	11'540	10'764
Kommunikationsaufwand	3'716	3'817
Anschaffungen	1'205	1'066
Unterhalt	933	943
Werbung	5'711	5'789
Rechts- und Betreuungsaufwand	733	718
Versicherungsprämien	114	131
Beiträge und Vergabungen	331	363
Transport- und Reisespesen	522	590
Emissionsaufwand	11	20
Total Sachaufwand	28'514	29'364
Total Geschäftsaufwand	100'725	97'936

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN SOWIE ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND FREIWERDENDEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF 1'000	2014	2013
Ertrag aus der Veräusserung und Bewertung von Beteiligungen	88	29
Ertrag aus der Veräusserung und Bewertung von Liegenschaften	368	2'698
Freiwerdende Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	0
Diverse Erträge	2	22
Total Ausserordentlicher Ertrag	458	2'749
in CHF 1'000	2014	2013
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	42'852	39'200
Diverse Aufwendungen	32	0
Total Ausserordentlicher Aufwand	42'884	39'200

5.6 AUFWERTUNGEN IM ANLAGEVERMÖGEN BIS HÖCHSTENS ZUM ANSCHAFFUNGSWERT

Es wurden keine Aufwertungen im Anlagevermögen vorgenommen.

6 WEITERE WESENTLICHE ANGABEN

6.1 MARKTRISIKEN IN DEN HANDELSBESTÄNDEN ¹⁾

in CHF 1'000	2014	2013
Durchschnittlicher Bestand (12 Monatswerte)		
Obligationen	329	1'504
Aktien	8'547	9'430
Anlagefonds	152	435

¹⁾ Die Bank betreibt darüber hinaus für die Kundschaft ein Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäft im üblichen Rahmen. Zur Eigenmittelunterlegung von Marktrisiken wendet die Bank die De-Minimis-Regel an. Der Endbestand per 31. Dezember 2014 des Handelsbuches beträgt CHF 12 Mio.

7 REVISIONSBERICHT



Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat
über die Prüfung der Jahresrechnung der
Schwyzer Kantonalbank
Schwyz

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schwyzer Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 44 bis 93) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrates

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie dem Gesetz über die Schwyzer Kantonalbank.

Prüfungsinstitut Coopers & Lybrand AG, Weyhofstrasse 3, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

Prüfungsinstitut Coopers & Lybrand ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängiger Gesellschaften.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die Schweizer Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Kippeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Heinz Ferrer
Revisionsexperte

Luzern, 27. Januar 2015



Der Bankrat der Schwyzer Kantonalbank (stehend von links):
Toni Eberhard, Max Ronner, Verena Gwerder, Theo Schürpf, Kuno Kennel (Bankpräsident),
Werner Schnyder, Prof. Dr. Reto Föllmi, Peter R. Jeitler, Dr. Karl Roos

CORPORATE GOVERNANCE

ALLGEMEINES

Die SZKB befolgt als nicht börsenkotierte öffentlich-rechtliche Anstalt freiwillig die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (Richtlinie Corporate Governance, abgekürzt RLCG) der SIX Swiss Exchange AG vom 29. Oktober 2008, in Kraft getreten am 1. Juli 2009. Die nachfolgenden Angaben erfolgen in enger Anlehnung an die Richtlinie Corporate Governance – soweit nicht anders vermerkt – per 31. Dezember 2014 und in dem Umfang, wie sie für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich sind.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND EIGENTÜMERSCHAFT

Die operative Unternehmensstruktur stellt sich wie folgt dar (siehe Organigramm Seite 110/111).

Die Beteiligungen finden Sie auf Seite 69/70. Da diese nicht relevant sind, werden sie nicht konsolidiert. Gegenüber dem Kanton als Alleineigentümer kommen bei der Kreditgewährung oder der Anlage von Geldern (vgl. Seite 44/45, wo die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem Kanton separat aufgeführt sind) marktübliche Konditionen zur Anwendung.

KAPITALSTRUKTUR

Die SZKB verfügt weder über genehmigtes noch bedingtes Kapital. Kapitalveränderungen lassen sich auf der Seite 78/80 verfolgen.

ORGANSTRUKTUR

Bankrat

- > Kuno Kennel, Bankpräsident
- > Dr. Karl Roos, Vizepräsident
- > Toni Eberhard, Bankrat
- > Prof. Dr. Reto Föllmi, Bankrat
- > Verena Gwerder, Bankrätin
- > Peter R. Jeitler, Bankrat
- > Max Ronner, Bankrat
- > Werner Schnyder, Bankrat
- > Theo Schürpf, Bankrat

Prüfungsausschuss

- > Werner Schnyder, Vorsitz
- > Peter R. Jeitler, Mitglied
- > Max Ronner, Mitglied

Strategieausschuss

- > Theo Schürpf, Vorsitz
- > Kuno Kennel, Mitglied
- > Prof. Dr. Reto Föllmi, Mitglied
- > Verena Gwerder, Mitglied

Personalausschuss

- > Kuno Kennel, Vorsitz
- > Toni Eberhard, Mitglied
- > Dr. Karl Roos, Mitglied



Geschäftsleitung

- > Dr. Peter Hilfiker, Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Präsidialbereich
- > Nicole A. Reinhard Stahel, Mitglied der Geschäftsleitung, Stellvertreterin des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Leiterin Geschäftsbereich Private Banking
- > Lukas Camenzind, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Privat- und Firmenkunden
- > Damian Hallenbarter, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur
- > Erwin Suter, Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement

Sekretariat Bankrat und Geschäftsleitung

- > Peter Geisser, Vizedirektor, Leiter Kommunikation und Mediensprecher

Inspektorat

- > Claudio De Gottardi, Inspektor

BANKRAT

Der Bankrat (BR) der SZKB besteht aus dem Bankpräsidenten und acht weiteren Mitgliedern (§ 11 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank [SZKB-Gesetz] vom 17. Februar 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011).

Kein Mitglied des BR gehörte je der Geschäftsleitung der SZKB an. Keines der Mitglieder des BR unterhält mit der SZKB wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der Richtlinie Corporate Governance. Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des BR für eine Amtsdauer von 4 Jahren (§ 11 Abs. 2 SZKB-Gesetz). Der gesamte BR wurde am 27./28. Juni 2012 gewählt.

Die nachstehende Aufstellung führt alle BR-Mitglieder auf, die per 31. Dezember 2014 für die SZKB tätig waren:

Kuno Kennel

Nationalität CH Jahrgang 1969 Position Bankpräsident
Eintritt 2012 Ausbildung eidg. dipl. Finanzanalytiker
und Vermögensverwalter (AZEK), International Executive
Program INSEAD, Fontainebleau

Beruflicher Werdegang CEO, Managing Director
Barclays Capital Schweiz, Zürich | Country Executive
Royal Bank of Scotland Switzerland, Zürich | CEO,
Führung der Niederlassung der ABN AMRO Bank N.V.,
Zürich | Stellvertretender Leiter des Schweizer Franken
Obligationenteams der SBG, Zürich

Mandate Mitglied des Verwaltungsrates der Aerius AG,
Zug | Mitglied des Verwaltungsrates der Elektrizitäts-
werk Schwyz AG, Schwyz | Mitglied des Verwaltungsrates
der Fernseh-Kabelanlage Arth-Oberarth AG,
Goldau | Mitglied des Verwaltungsrates der nebag AG,
Zürich | Präsident des Verwaltungsrates der Nova
Vorsorge AG, Frauenfeld | Präsident des Verwaltungsrates
der Novadyn Immobilien- und Investmentgesellschaft AG,
Arth | Mitglied des Boards of Directors der
Oanda Ltd., Toronto | Mitglied des Stiftungsrates der
Alois Weber-Stiftung, Schwyz | Beirat der Hochschule
Luzern – Wirtschaft, Luzern | Beirat des Tierparks
Goldau, Arth | Beirat des Luzerner Theaters, Luzern |
Präsident HEV Region Arth-Goldau

Dr. Karl Roos

Nationalität CH Jahrgang 1954 Position Vizepräsident
Eintritt 2008 Ausbildung eidg. dipl. Apotheker,
Dr. sc. nat. ETH

Beruflicher Werdegang Inhaber der Engel-Apotheke
Einsiedeln AG, Einsiedeln | Diverse Vertretungen als
Apotheker

Mandate Präsident des Verwaltungsrates der Engel-
Apotheke Einsiedeln AG, Einsiedeln | Mitglied
des Stiftungsrates der Stiftung Einsiedler Kreuzweg |
Geschäftsführender Apotheker der MedicoPlus Apotheke
Einsiedeln, Einsiedeln

Toni Eberhard

Nationalität CH Jahrgang 1949 Position Bankrat
Eintritt 2004 Ausbildung Landwirt

Beruflicher Werdegang Betriebsleiter der Arnold
Dettling AG, Brunnen (bis 31. August 2014) |
selbstständig seit 1978

Mandate Gesellschafter der Blumenwerkstatt GmbH,
Küssnacht | Mitglied des Verwaltungsrates der Pensions-
kasse des Kantons Schwyz, Schwyz | Vizepräsident
des Verwaltungsrates der zuger-rigi-chriesi AG, Cham

Prof. Dr. Reto Föllmi

Nationalität CH Jahrgang 1975 Position Bankrat
Eintritt 2012 Ausbildung Dr. oec. publ.

Beruflicher Werdegang ordentlicher Professor für internationale Ökonomie an der Universität St. Gallen und Institutsdirektor, SIAW-HSG, St. Gallen | ausserordentlicher Professor für Makroökonomie an der Universität Bern, Bern | Dozent/Oberassistent, IEW, an der Universität Zürich, Zürich | Lehraufträge an den Universitäten von Osaka und Kobe, Japan | Gastdozent am Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge MA, USA

Mandate Präsident des Verwaltungsrates der R&M Immobilien AG, Feusisberg | Mitglied des Verwaltungsrates der Löwetz Immobilien AG, Pfäffikon/Lachen | Sekretär der Dr. Heinrich Wachter-Stiftung, St. Gallen | Mitglied der Programmkommission, Avenir Suisse, Zürich | Präsident der RPK der Gemeinde Feusisberg, Feusisberg | Vorsitz Expertengruppe Wirtschaftsstatistik, BfS, Neuenburg | Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, Bern

Verena Gwerder

Nationalität CH Jahrgang 1965 Position Bankrätin
Eintritt 2008 Ausbildung Bankkauffrau, dipl. Betriebsökonomin FH, Mediatorin CAS

Beruflicher Werdegang selbstständige Ökonomin und Mediatorin (Texte, Kommunikation, Finanz- und Rechnungswesen, Mediation) | Unternehmensberaterin für Kommunikation, Hugo Schmidt AG, Luzern | Geschäftsaufbau und administrative Leitung Malergeschäft und Atelier für Farbgestaltung Guido Gwerder, Seewen | Wissenschaftliche Mitarbeiterin Baudepartement des Kantons Schwyz, öffentlicher Verkehr, Schwyz | Parallele Pensen zu je 50% als Sachbearbeiterin bei der Caritas, Luzern, sowie als Sachbearbeiterin beim Justizdepartement des Kantons Schwyz, Schwyz | Konsularische Beamtin im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Bern, Bordeaux, Moskau | Stv. Bankleiterin Raiffeisenbank, Gersau-Vitznau | Ausbildung Schweiz. Bankverein

Mandate Vizepräsidentin Pfarreirat, Seewen | Mitglied Kirchenrat, Schwyz | Mitglied GEMME Schweiz (Europäische Richtervereinigung für Mediation und Schlichtung, Schweizer Sektion)

Peter R. Jeitler

Nationalität CH Jahrgang 1963 Position Bankrat
 Eintritt 2008 Ausbildung Kaufmann, dipl. Betriebs-
 ökonom FH, NDS in Controlling, IFRS Accountant

Beruflicher Werdegang Gründer und Unternehmens-
 berater Infima AG, Wollerau | Finanzchef/CFO Helvetic
 Airways, Zürich-Flughafen | Finanzchef/CFO M+W
 Zander (Schweiz) AG, Zürich | Finanzchef/CFO Intamin
 AG, Wollerau | Finanzchef/CFO Artificial Life Schweiz
 AG, Zürich | Finanzchef/CFO BZ Informatik,
 Wilen | Finanzchef/CFO Vollmoeller AG, Uster |
 Regionalcontroller SKA, Zürich | Aufbau Betriebsorgani-
 sation und Finanzchef Dosteba AG, Bachenbülach |
 Stv. Finanzchef Wancor AG, Regensdorf | Devisenbuch-
 halter SNB, Zürich

Mandate keine

Max Ronner

Nationalität CH Jahrgang 1958 Position Bankrat
 Eintritt 2008 Ausbildung Schriftsetzer

Beruflicher Werdegang Gründer und Inhaber Firma
 Macmax, Satz und Druck, Buttikon | Typograf A-Z
 Fototext AG, Lachen | Schriftsetzer Firma Kürzi, Siebnen

Mandate Mitglied des Verwaltungsrates der Rebau Linth
 AG, Schübelbach

Werner Schnyder

Nationalität CH Jahrgang 1953 Position Bankrat
 Eintritt 2004 Ausbildung dipl. Experte in Rechnungs-
 legung und Controlling

Beruflicher Werdegang Inhaber Buchhaltungs- & Treu-
 handbüro Werner Schnyder, Galgenen | Unternehmens-
 beratung Friedli, Zürich | Treuhandbüro Mächler, Zürich

Mandate Geschäftsführer Care Office GmbH, Siebnen
 (Gemeinde Galgenen) | Vorstandsmitglied Spitex
 Kantonalverband Schwyz, Schwyz

Theo Schürpf

Nationalität CH Jahrgang 1962 Position Bankrat
 Eintritt 2004 Ausbildung eidg. dipl. Schreinermeister

Beruflicher Werdegang Inhaber der Schreinerei Schürpf
 GmbH, Schwyz | Stv. Geschäftsführer der Schreinerei
 Alois Schelbert-Inderbitzin GmbH, Schwyz

Mandate Geschäftsführer der Schreinerei Schürpf GmbH,
 Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Innovations-
 stiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

INTERNE ORGANISATION

Die Organe der SZKB sind der Bankrat, die Geschäftsleitung und die Revisionsstelle (§ 10 des Gesetzes über die Schwyzer Kantonalbank [SZKB-Gesetz] vom 17. Februar 2010, in Kraft getreten am 1. Januar 2011).

Bankrat

Gemäss § 12 des SZKB-Gesetzes steht dem Bankrat (BR) im Rahmen der bundesrechtlichen Bestimmungen und unter Vorbehalt der Oberaufsicht des Kantonsrates die Oberleitung der Kantonalbank und die Aufsicht und Kontrolle der Geschäftsführung zu. Er besorgt alle Angelegenheiten und kann in allen Angelegenheiten Beschluss fassen, die nicht nach Gesetz oder Reglement einem anderen Organ übertragen sind.

Im Rahmen von § 13 Abs. 1 des SZKB-Gesetzes obliegen dem Bankrat folgende unübertragbare und unentziehbare Oberleitungsaufgaben:

- a) die Oberleitung der Kantonalbank und die Erteilung der dafür erforderlichen Weisungen;
- b) die Festlegung der Organisation;
- c) der Erlass des Organisationsreglements und weiterer Spezialreglemente;
- d) die Errichtung und Aufhebung von Zweigstellen;
- e) die Gründung, der Erwerb und die Veräusserung von Tochtergesellschaften und anderer wesentlicher Beteiligungen sowie die Errichtung von Stiftungen;
- f) die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung;
- g) die Verabschiedung des Geschäftsberichts (Jahresbericht, Jahresrechnung);
- h) die Bestimmung des Dotationskapitals im Rahmen der vom Kantonsrat festgelegten Limiten;

- i) die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung;
- j) die Ernennung und Abberufung der Mitglieder der zweiten Führungsebene;
- k) die Ernennung und Abberufung des Leiters des Inspektorats;
- l) die Ernennung und Abberufung der Revisionsstelle, unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat;
- m) die Ernennung und Abberufung des Sekretärs;
- n) die Festlegung des Entschädigungsmodells für den Bankrat, unter Vorbehalt der Genehmigung durch die kantonsrätliche Aufsichtskommission.

Der Bankrat hat zusätzlich die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen weiteren Oberleitungsaufgaben und Kompetenzen (§ 13 Abs. 2 SZKB-Gesetz).

Der Bankrat hat weiter gemäss § 14 Abs. 1 SZKB-Gesetz folgende unübertragbare und unentziehbare Aufsichts- und Kontrollaufgaben:

- a) die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Reglemente und Weisungen;
- b) die Entgegennahme der periodischen Berichterstattung der Geschäftsleitung über die Lage der Kantonalbank und den laufenden Geschäftsgang;
- c) die Entgegennahme der Berichte des Inspektorates und die Oberaufsicht über die Umsetzung seiner Verbesserungsvorschläge;
- d) die Entgegennahme der Berichte der Revisionsstelle und die Oberaufsicht über die Umsetzung ihrer Verbesserungsvorschläge.

Der Bankrat hat zusätzlich die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen weiteren Aufsichts- und Kontrollaufgaben (§ 14 Abs. 2 SZKB-Gesetz).

Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der BR zu 8 Sitzungen.

Gemäss § 15 des SZKB-Gesetzes kann der Bankrat die Vorbereitung und die Ausführung seiner Beschlüsse oder die Überwachung von Geschäften Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zuweisen. Der Bankrat hat drei Ausschüsse bestimmt, nämlich den Prüfungs-, den Personal- und den Strategieausschuss.

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Der Prüfungsausschuss (PRA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der Bankpräsident ist nicht Mitglied des PRA. Der PRA unterstützt den Bankrat bei seinen Aufsichts- und Kontrollaufgaben. Ihm obliegt die Überwachung und Kontrolle der internen und externen Revision und die Überprüfung des internen Kontrollsystems. Er überwacht die Integrität der Finanzabschlüsse und der finanziellen Berichterstattung der Bank.

Die Aufgaben des PRA richten sich nach dem Organisationsreglement und den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

In Randziffer 32 bis 36 des FINMA-RS 2008/24, «Überwachung und interne Kontrolle Banken», wird die Bildung eines Audit Committees verlangt. Dementsprechend hat die SZKB bereits im Verlaufe des Jahres 2007 ein Audit Committee eingeführt. Die Aufgaben des Audit Committees werden vom PRA wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der PRA zu 9 Sitzungen.

Personalausschuss

Der Personalausschuss (PEA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der PEA ist für personalpolitische und -strategische Entscheide zuständig, soweit diese Aufgaben nicht in die Kompetenz des Bankrates oder der Geschäftsleitung fallen.

Die Aufgaben des PEA richten sich nach dem Organisationsreglement.

Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der PEA zu 3 Sitzungen.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss (STA) besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Bankrates. Der STA unterstützt den Bankrat bei der Festlegung der Gesamtbankstrategie und der Überwachung und Beurteilung der Strategiem Umsetzung im Rahmen des strategischen Controlling.

Der STA hat die ihm im Organisationsreglement zugewiesenen Aufgaben.

Im Geschäftsjahr 2014 traf sich der STA zu 8 Sitzungen.

Geschäftsleitung

Gemäss § 16 des SZKB-Gesetzes obliegt der Geschäftsleitung (GL) die Geschäftsführung der Kantonbank. Die Zusammensetzung und die Organisation der GL sowie deren Aufgaben und Kompetenzen legt der Bankrat im Organisationsreglement fest.

Die GL besteht aus dem Vorsitzenden der GL und mindestens zwei Mitgliedern, die vom Bankrat ernannt werden. Wo in gesetzlichen Erlassen, Reglementen, Richtlinien oder Weisungen von der GL die Rede ist, ist damit stets das

gesamte Gremium mit dem Vorsitzenden und den Mitgliedern der GL gemeint. Die GL hat die Gesamtverantwortung für die operative Geschäftsführung und die Überwachung der Geschäfte der Bank sowie für die Koordination der Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftskompetenzen der GL richten sich nach dem Kompetenzreglement.

Inspektorat

Gemäss § 18 des SZKB-Gesetzes ist das Inspektorat die von der Geschäftsleitung unabhängige, interne Revisionsstelle. Das Inspektorat ist dem Bankrat verantwortlich. Es untersteht dem Bankpräsidenten. In fachtechnischer Hinsicht rapportiert das Inspektorat dem Prüfungsausschuss.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Inspektorats sind im Inspektoratsreglement geregelt.

Kommissionen

Die SZKB verfügt bei folgenden Fachgebieten über ständige Kommissionen:

- > Asset and Liability Management (ALM)
- > Ausbildung
- > Compliance
- > Kredit
- > Grenzüberschreitendes Finanzdienstleistungsgeschäft
- > Prozessmanagement
- > Vertriebssteuerung

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen von Bankrat, Ausschüssen, Geschäftsleitung und Inspektorat sind im SZKB-Gesetz im Organisations- und Kompetenzreglement und in den darauf basierenden speziellen Reglementen und Weisungen festgehalten.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Betreffend Informationspolitik verweisen wir auf das Kapitel 1.1 auf Seite 50 «Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit», das Kapitel 1.2 auf Seite 52 «Erläuterungen zu Risikopolitik und Risikomanagement» und das Kapitel 2 auf Seite 64 «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze».

Die SZKB verfügt über eine dem Bankrat direkt unterstellte und von der Geschäftsleitung unabhängige interne Revision im Sinne des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen.

Die SZKB hat zur Bekämpfung der Geldwäscherei eine spezielle Organisation aufgebaut. Diese unterstützt die Geschäftsleitung und vor allem die Kundenbetreuer im Kampf gegen die Geldwäscherei. Im Weiteren befasst sich ein Team mit aufsichtsrechtlichen Fragen des In- und Auslandes auf dem Gebiet von Banken, Börsen, Anlagefonds usw. (Insider-/Eigengeschäfte/Interessenkollisionen). Dieses Compliance-Team und die Geldwäscherei-Fachstelle sind bei der Abteilung Compliance/Rechtsdienst zusammengefasst und dort integriert worden. Sie rapportieren direkt an die Geschäftsleitung.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die nachstehende Aufstellung gibt Auskunft über Name, Alter, Position und Eintritt in die SZKB der einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung:

GESCHÄFTSLEITUNG

Dr. Peter Hilfiker

Nationalität CH Jahrgang 1956 Position Vorsitzender der Geschäftsleitung Eintritt 2011 Ausbildung Dr. iur.

Beruflicher Werdegang Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenkunden bei der Aargauischen Kantonalbank | Verschiedene Führungsfunktionen im Firmenkundengeschäft der UBS AG | Leiter des Bereichs Finanzen und Administration bei der Walter Mäder AG | Leiter Rechtsdienst, Planung und Organisation bei der Migrol Genossenschaft

Mandate Präsident des Verwaltungsrates der Nova Brunnen Immobilien AG, Ingenbohl | Mitglied des Verwaltungsrates des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken, Basel | Mitglied des Verwaltungsrates der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich | Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Quality Broker AG, Freienbach | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates Ital Reding-Haus | Mitglied des Stiftungsrates der Richard Müller-Stiftung für Denkmalpflege im Kanton Schwyz | Mitglied des Wirtschaftsrates des Kantons Schwyz | Mitglied des Vorstands des Handels- und Industrievereins des Kantons Schwyz

Nicole A. Reinhard Stahel

Nationalität CH Jahrgang 1969 Position Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreterin des Vorsitzenden der Geschäftsleitung Eintritt 2005 Ausbildung lic. iur. SKP Executives | SKU Advanced Management Programm

Beruflicher Werdegang Leiterin Geschäftsbereich Private Banking der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiterin Geschäftsbereich Human Resources der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Abteilungsleiterin Personal der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiterin Human Resources Business Partner Private Banking Switzerland, Direktorin und Mitglied Divisionale Geschäftsleitung | Leiterin Human Resources IT & Operations, Vizedirektorin, Credit Suisse | Human Resources Manager, Credit Suisse

Mandate Mitglied des Verwaltungsrates der Pensionskasse des Kantons Schwyz, Schwyz | Mitglied des Verwaltungsrates der AG für Fondsverwaltung, Zug | Mitglied des Verwaltungsrates der Nova Vorsorge AG, Frauenfeld | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied der Kommission für Berufsfachschulen, Schwyz | Schulrätin, Bezirksschulrat Schwyz

Lukas Camenzind

Nationalität CH Jahrgang 1975 Position Mitglied der Geschäftsleitung Eintritt 2010 Ausbildung MAS in Bankmanagement

Beruflicher Werdegang Leiter Geschäftsbereich Privat- und Firmenkunden der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter der Filialgruppe Schwyz der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Generalagent der Agenturen Aarau und Wohlen bei der Swiss Life AG | Leiter Verkaufcoaching für Berater und Führungskräfte und Projektleiter bei der Swiss Life AG | Leiter Verkaufsausbildung und Team Bankprodukte bei der Swiss Life AG | Projektleiter im Private Banking Switzerland bei der Credit Suisse | Anlageberater und Projektleiter bei der Luzerner Regiobank AG | Vorsorgeberater bei der Rentenanstalt/Swiss Life | Leiter Privatkundenbetreuung/Schalter bei der UBS AG | Privatkundenberater bei der Schwyzer Kantonalbank

Mandate Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Quality Broker AG, Freienbach | Mitglied des Stiftungsrates der Vorsorgestiftung Sparen 3 der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Mitglied des Stiftungsrates der Freizügigkeitsstiftung der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Vorstandsmitglied HEV Schwyz und Umgebung | Vorsitzender der Geschäftsführung der coachingbedarf.ch GmbH, Schwyz

Damian Hallenbarter

Nationalität CH Jahrgang 1972 Position Mitglied der Geschäftsleitung Eintritt 2002 Ausbildung lic. rer. pol. | Swiss Banking School und Advanced Executive Program Swiss Finance Institute

Beruflicher Werdegang Leiter Geschäftsbereich Verarbeitung und Infrastruktur der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Leiter Kommunikation/Mediensprecher und Sekretär der Geschäftsleitung und des Bankrates der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Sales E. Business Syster AG, Zürich | Projektleitung/Sales Day Interactive AG, Basel | Mitglied der Geschäftsleitung Gossweiler Media AG, Brienz

Mandate Präsident des Verwaltungsrates der Hallenbarter Immobilien AG, Obergesteln | Mitglied des Verwaltungsrates der Hallenbarter AG – Generalunternehmung, Obergesteln | Mitglied des Verwaltungsrates der Nova Brunnen Immobilien AG, Ingenbohl | Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Phönix, Schwyz | Mitglied der E-Government-Kommission des Kantons Schwyz | Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Entwicklung der Gemeinde Ingenbohl

Erwin Suter

Nationalität CH Jahrgang 1968 Position Mitglied der Geschäftsleitung Eintritt 1995 Ausbildung eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

Beruflicher Werdegang Leiter Geschäftsbereich Finanz- und Risikomanagement der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Abteilungsleiter Unternehmensplanung/Controlling der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Gruppenleiter betriebliches Rechnungswesen der Schwyzer Kantonalbank, Schwyz | Kadermitarbeiter Karl Schuler AG, Rothenthurm

Mandate keine



Die Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank (stehend von links):
Damian Hallenbarter, Nicole A. Reinhard Stahel, Dr. Peter Hilfiker
(Vorsitzender der Geschäftsleitung), Lukas Camenzind, Erwin Suter



MANAGEMENTVERTRÄGE

Die SZKB und deren Gesellschaften haben mit Dritten keine Managementverträge abgeschlossen.

ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Gemäss Organisationsreglement gehört es zu den Aufgaben von Bankrat und Personalausschuss, die Entschädigungen der Organe festzulegen. Sie richten sich für die Geschäftsleitung nach dem Vergütungsreglement für die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie nach den Bestimmungen des Personalreglements und für den Bankrat nach dem Entschädigungsmodell für den Bankrat, das von der kantonsrätlichen Aufsichtskommission am 7. Dezember 2010 genehmigt wurde (§ 13 Abs. 1 lit. n des SZKB-Gesetzes).

ENTSCHÄDIGUNGEN AN AMTIERENDE ORGANMITGLIEDER

Bankrat

Gemäss dem per 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Entschädigungsmodell für den Bankrat wurden für das Geschäftsjahr 2014 fixe Entschädigungen von insgesamt CHF 392'000 ausgerichtet. Die höchste fixe Entschädigung für ein Mitglied des Bankrates betrug CHF 100'000.

An die Mitglieder der Bankratsausschüsse wurden zudem fixe Entschädigungen und Sitzungsgelder von insgesamt CHF 163'200 ausbezahlt.

Zusätzlich wurden den Mitgliedern des Bankrates (inkl. Ausschüsse des Bankrates) für das Berichtsjahr gesamthaft Erfolgsbeteiligungen in der Höhe von CHF 86'000 ausbezahlt.

Geschäftsleitung

Die fixe Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung betrug im Geschäftsjahr 2014 gesamthaft CHF 1'426'000.

Zusätzlich betragen die Erfolgsbeteiligungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung für das Berichtsjahr CHF 1'448'500. In dieser Zahl ist ein anteilmässiger Strategiebonus für die Strategieperiode 2011 bis 2013 enthalten.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen

Im Berichtsjahr wurden nach der Richtlinie Corporate Governance keine Honorare und Vergütungen durch die SZKB an Personen/Gesellschaften vergütet, die amtierenden Mitgliedern von Bankrat und Geschäftsleitung nahestehen.

ORGANDARLEHEN

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern des Bankrats bzw. diesen nahestehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Kredite an die Mitglieder des Bankrates beträgt CHF 5'813'500. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder des Bankrates auf Basis der publizierten Kundenrichtsätze. Für die Mitglieder des Bankrates gelangen keine Sonderkonditionen zur Anwendung.

Zwischen der SZKB und den Mitgliedern der Geschäftsleitung bzw. diesen nahestehenden Personen bestehen keine unüblichen Engagements. Die Gesamtsumme der Direktkredite an die Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt CHF 4'020'467. Die angewandten Konditionen erfolgten für die Mitglieder der Geschäftsleitung teilweise zu Personalkonditionen.

REVISIONSSTELLE

Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist seit 1996 als Revisionsstelle der SZKB tätig. Der Mandatsleiter ist seit 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich und zeichnet seit 2012 auch als leitender Revisor. Die Kosten für die bank- und börsengesetzliche Revision (Berichtsjahr 2014) betragen rund CHF 265'000. Weiter führte PwC zusätzliche Prüfungshandlungen und Dienstleistungen im Umfang von CHF 48'000 aus.

INFORMATIONSPOLITIK

Die SZKB verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit und den Finanzmärkten eine offene Informationspolitik auf der Grundlage von Artikel 53 des Kotierungsreglements der SIX Swiss Exchange AG vom 12. November 2010. Die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Transparenz und Kontinuität wird mit der Herausgabe eines umfassenden Geschäftsberichts, eines Halbjahresberichts, aber auch mit der Durchführung von alljährlich mindestens einer Medienorientierung unterstrichen.

DIE WICHTIGSTEN TERMINE 2015

- > Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2014 an der Medienkonferenz: 29. Januar 2015
- > Herausgabe des Geschäftsberichts 2014: März 2015.
- > Behandlung des Geschäftsberichts (Jahresbericht und -rechnung) im Kantonsrat: 22. April 2015
- > Herausgabe des Halbjahresberichts per 30. Juni: Juli 2015
- > Medienmitteilung zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2015: 16. Juli 2015
- > Abschluss des Geschäftsjahres: 31. Dezember 2015

Weitere Informationen und eine laufend aktualisierte Agenda finden Sie unter www.szkb.ch/medien

ORGANIGRAMM GESAMTBANK

Stand 1. März 2015



* Vorsitzender der Geschäftsleitung
** Mitglied der Geschäftsleitung

PRÄSIDENTIALBEREICH	Dr. Peter Hilfiker*
Compliance/Rechtsdienst	Markus Saray
Human Resources	Barbara Belser
Kommunikation	Peter Geisser
Marketing	Norbert Nauer
Pensionskasse	Viktor Reichmuth

PRIVAT- UND FIRMENKUNDEN	Lukas Camenzind**
Führungsunterstützung FP	Sabine Kuhlin
Firmenkunden	Dr. Damian Freitag
Recovery	Philipp Lichtsteiner
Kundenzentrum	Christian Bolliger
Marktgebiete	

PRIVATE BANKING	Nicole A. Reinhard Stahel**
Führungsunterstützung PB	Adréan Schmied
Private Banking Schwyz	Marco Caprez
Private Banking Pfäffikon	Lorenz Keller
Institutionelle Kunden/ Vermögensverwaltung	Alex Marbach
Handel	Nicolas Müller
Produkte und Dienstleistungen	Josef Schmid
Vorsorgezentrum	Patrick Bättig

VERARBEITUNG UND INFRASTRUKTUR	Damian Hallenbarter**
Führungsunterstützung VI	Hubert Uhr
Abwicklung	Fabio Ferrari
Dienstleistungszentrum Kundendaten	Ivo Annen
Informatik	Stefan Bauder
Liegenschaften	Markus Jäggi
Virtuelle Bank	Philipp Zimmermann

FINANZ- UND RISIKOMANAGEMENT	Erwin Suter**
Kreditentscheid	Cornelia Tresch
Projekte und Prozesse	Peter Glanzmann
Rechnungswesen	Peter Bertschi
Risikomanagement	Pascal Flühler
Unternehmensplanung/ Controlling	Jürg Billeter

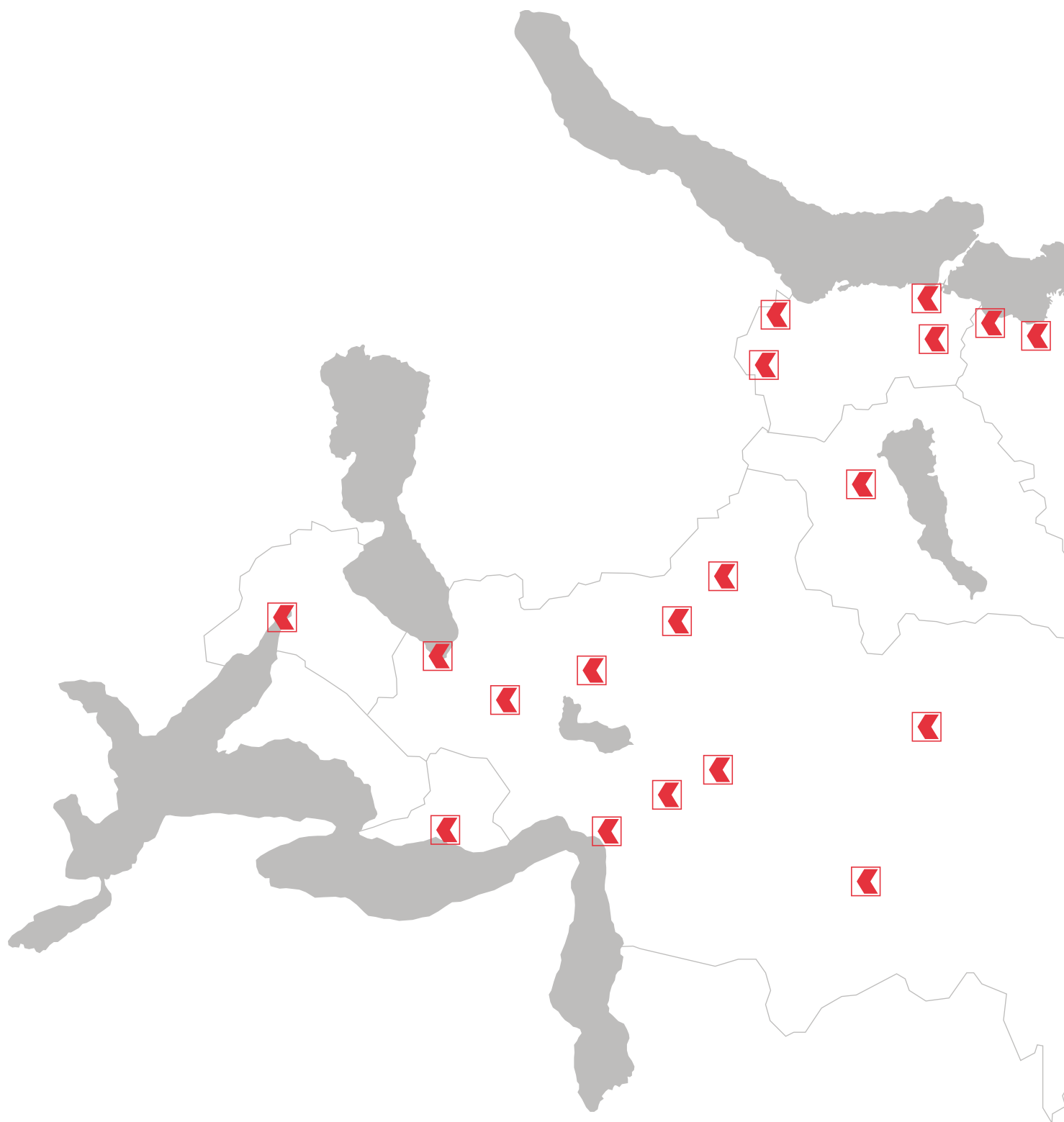
Marktgebiet Einsiedeln	Arthur Fuchslin
Filiale Einsiedeln	Arthur Fuchslin
Gewerbekundenzentrum	Peter Kälin
Filiale Rothenthurm	Albert Schuler
Filiale Unteriberg	Philipp Trütsch
Filiale Sattel	Albert Schuler

Marktgebiet Küssnacht	Walter Rupf
Filiale Küssnacht	Walter Rupf
Gewerbekundenzentrum	Roland Huwiler
Filiale Goldau	Sandro Kiener
Filiale Arth	Raphael Pfiffner

Marktgebiet Pfäffikon	Thomas Hofmann
Filiale Pfäffikon	Thomas Hofmann
Gewerbekundenzentrum	Jürg Hutter
Filiale Altendorf	Roger Betschart
Filiale Schindellegi	Mirella Millwater
Filiale Wollerau	Eduard Gwerder
Filiale Seedamm-Center	Isabella Kessler

Marktgebiet Schwyz	Flavian Heinzer
Filiale Schwyz	Flavian Heinzer
Gewerbekundenzentrum	Thomas Schneider
Filiale Brunnen	Peter Orth
Filiale Ibach	Christian Steiner
Filiale Muotathal	Patrik Rickenbach
Filiale Steinen	Stefan Plangger
Filiale Gersau	Marcel Bünler

Marktgebiet Siebnen	Benno Schätti
Filiale Siebnen	Benno Schätti
Gewerbekundenzentrum	Marcel Hubli
Filiale Lachen	Felix Brodbeck
Filiale Tuggen	Urs Wiederkehr
Filiale Wangen	Andreas Züger
Filiale Reichenburg	Esther Schnellmann



SIE FINDEN UNS IM KANTON SCHWYZ



Kundenzentrum
Tel. 058 800 20 20
Fax 058 800 20 21
kundenzentrum@szkb.ch
www.szkb.ch.

Private Banking
> 6430 Schwyz
Bahnhofstrasse 3, Postfach
> 8808 Pfäffikon
Bahnhofstrasse 6, Postfach

Hauptsitz/Firmenkunden
6430 Schwyz
Bahnhofstrasse 3, Postfach

Institutionelle Kunden
6430 Schwyz
Bahnhofstrasse 3, Postfach

FILIALEN

8852 Altendorf
6415 Arth
6440 Brunnen
8840 Einsiedeln
6442 Gersau
6410 Goldau
6438 Ibach
6403 Küssnacht
8853 Lachen
6436 Muotathal
8808 Pfäffikon
8808 Pfäffikon
8864 Reichenburg
6418 Rothenthurm
6417 Sattel
8834 Schindellegi
6430 Schwyz
8854 Siebnen
6422 Steinen
8856 Tuggen
8842 Unteriberg
8855 Wangen
8832 Wollerau

Zürcherstrasse 6, Postfach
Gotthardstrasse 21, Postfach
Bahnhofstrasse 29, Postfach
Hauptstrasse 61, Postfach
Poststrasse 2, Postfach
Parkstrasse 3, Postfach
Mythen-Center, Postfach
Bahnhofstrasse 8, Postfach
Mittlere Bahnhofstrasse 5, Postfach
Hauptstrasse 25, Postfach
Bahnhofstrasse 6, Postfach
Seedamm-Center
Hirzlipark, Postfach
Bahnhofstrasse 1, Postfach
Dorfstrasse 10, Postfach
Pfäffikerstrasse 1, Postfach
Bahnhofstrasse 3, Postfach
Glernerstrasse 7, Postfach
Postplatz 3, Postfach
Säntisstrasse 2, Postfach
Waagtalstrasse 24, Postfach
Bahnhofstrasse 8, Postfach
Hauptstrasse 31, Postfach

IMPRESSUM

Text	Schwyzer Kantonalbank
Fotos	Roland Tännler, Fotograf, Zürich
Fotos	Geschäftsleitung und Corporate Governance: André Herger Fotografie, Seewen SZ
Konzept und Gestaltung	Wirz Werbung AG, Zürich
Druck	Bruhin AG, Freienbach
Papier	Olin Smooth absolute white, FSC Mix





Schwyzer
Kantonalbank